# Die Sprache des Dialektdichters William Barnes.

(Dorsetshire.)

**INAUGURAL-DISSERTATION**

ZUR

ERLANGUNG DER DOKTORWÜRDE

GENEHMIGT

VON DER PHILOSOPHISCHEN FAKULTÄT

DER

FRIEDRICH-WILHELMS-UNIVERSITÄT

ZU BERLIN

R. UNIV. BIBLIOTHEEK LEIDEN

Von

**KURT URLAU**

aus Berlin.

---

**Tag der Promotion: 19. Dezember 1921.**

205

Referenten:

Professor Dr. Brandl.
Professor Dr. Wechßler.

---

Weimar.
Druck von G. Uschmann.

Berlin.
Mayer & Müller G. m. b. H.
1921.

1. Kapitel.

## Mein Dialektmaterial.

Nach Abfassung einer Seminararbeit über die Schreibweise in den Dorsetgedichten von W. Barnes reiste ich im Herbst 1913 selbst nach Dorsetshire und fand den Dialekt, wie zu erwarten, bei alten Bauern und Schäfern noch am besten bewahrt, besonders wenn sie keine Schule besucht hatten und mit den Stadtleuten nur vereinzelt auf Wochenmärkten zusammengekommen waren. Aber selbst die Aussprache eines 99jährigen Schäfers, den ich im Workhouse zu Dorchester sprechen hörte, zeigte schriftsprachliche Beeinflussung.

Ich verfehlte nicht, mich an den großen Romanschriftsteller der Gegend zu wenden, an Thomas Hardy. Freundlich lud er mich für den nächsten Tag zum Tee in sein Landhaus, 10 Minuten außerhalb Dorchesters. Er wunderte sich, daß ein Fremder seine Heimatdialekte grammophonisch aufnehmen wollte, und erklärte, selber den Dialekt nur unvollkommen sprechen zu können, den er so häufig in seinen Werken verwendet. Doch traute er sich eine genaue Kenntnis des Wortschatzes zu. Sein Freund, H. Lea, übernahm es dann, mich zu dialektsprechenden Leuten herumzuführen. Er redete mit ihnen, und ich notierte mir auffällige Wörter sofort in phonetischer Umschrift. Aber die Sprechweise dieser Dorchesterleute war mir nicht rein genug. Brauchbarer war mir Mr. Harry Pouncy, ein Tagesschriftsteller, an den mich Hardy empfahl. Ihn bezeichnete W. M. Barnes, der Sohn des Dichters, als den einzigen, der die Werke seines Vaters richtig lese. Auch ein einfacher Gärtner, Tom Marsh aus Sturminster-Newton, rühmte seine lectures. P. gehört zu den in fast allen englischen Graf-

schaften vorhandenen Dialektrezitatoren und pflegt sich bald in einem Dorfwirtshaus, bald in einem Saal in Dorchester gegen mäßiges Entgelt hören zu lassen. Soweit mein Urteil reicht, ist seine Intonation vollkommen echt. Seine Lautgebung stimmt zu der der Bauern und führt die Abweichungen von der Schriftsprache noch stärker durch. Als Hardy die grammophonischen Aufnahmen hörte, die mir P. in London gewährte, war er sehr befriedigt. Ich betrachte ihn als meinen Hauptzeugen. Den Gärtner M. gebrauche ich zur Kontrolle.

Die Familie des P. ist in Dorchester alteingesessen. Sein Vater, ein Sattler, und seine Mutter sprachen anfangs nur Dialekt und bemühten sich erst, als ihre Kinder größer wurden, standard English zu reden. Vorgebildet in einer Privatschule in Dorchester, stellte sich P. in den Dienst der Tageszeitung Dorset County Chronicle. Er liebt seinen Dialekt, sang mir aus alten Volksliedern darin vor und führte mich zu dem Grab von W. Barnes nach Winterborne Came. Damit ihm die Dialektsprache nicht roste, geht er öfter in das Workhouse und auf den Viehmarkt. Wenn Hardy Plays aufgeführt werden, spielt er wie sein Bruder gern die Rolle eines dialektsprechenden Bauern. Dabei beherrscht er vollständig die Londoner Gebildetensprache.

Mit M. wurde ich bekannt bei seinem Arbeitgeber, dem Vikar von Sturminster Newton, dem Rev$^{d}$ Canon Mansel-Pleydell, an den mich Hardy empfohlen hatte. Dieser Ort liegt in dem abgeschlossenen schönen Tal Blackmore nicht weit von Rushay, dem Geburtsort von Barnes, der in der Einleitung zu den „Poems of Rural Life in the Dorset Dialect“ 2$^{nd}$ edit. London, 1848, S. 50 den Dialekt dieser Gegend in „its greatest purity“ fand.

M. ist Hilfsgärtner und Kirchendiener, ungefähr 60 Jahre alt, in Sturminster Newton geboren und aufgewachsen, ja niemals über das Blackmore-Tal hinausgekommen. Seine Erziehung beschränkte sich auf den gelegentlichen Besuch einer Sonntagsschule bis zu seinem 11. Jahre. Seine Fähigkeit zu lesen und zu schreiben ist bescheiden. Nicht selten

unterschied er bei einem Dialektwort zwischen jetziger Aussprache und früherer. Allmählich bewog ich ihn zu kleinen Gesprächen über Heumachen, Wetter, Vieh usw. und schrieb mir dabei sofort die auffälligen Wörter phonetisch nieder. Abends beim Bier ging er über zu drolligen Geschichten. Meine eigenen Versuche im Dialektsprechen beseitigten seine Scheu völlig, und manchmal kam er mir am nächsten Morgen freudestrahlend mit eigenartigen Dialektwörtern entgegen, die ihm über Nacht eingefallen waren. Vornehme Wörter, wie company, couple, ease lehnt er ab: [wi dunt *zaa*$^{i}$ zuu] = we don't say so. Verwendet er französische Lehnwörter, so geschieht es meistens in schriftmäßiger Aussprache. Nach London zu gehen und in eine Sprechmaschine zu sprechen wies er zurück, er wolle daheim sterben.

Die vier Schallplatten von P., die mein Hauptmaterial ausmachen, sind im Engl. Seminar zu Berlin aufbewahrt. Meine Aufzeichnungen über M. sind alle in die Arbeit übergegangen.

Durch diese beiden Zeugen kontrollierte ich die Druckorthographie von Barnes und fand sie vielfach unsicher und schwankend: z. B. gïft II 162,12 = gift mit [ii] nach M. P. neben lïght III 119,5 = light mit [*əə*$^{i}$], a-sīngèn I 263,14 = singing, p. ps. von to sing mit [ii]? neben grīnenstuone I 208,23 = grinding stone mit [*əə*$^{i}$], all als al' I 58,23, āll I 60,3, all I 53,1, äll n. A. 12,31 usw. Er selbst hat offenbar nicht immer gleich gesprochen, außerdem schrieb er seine Verse zu verschiedenen Zeiten auf. Für seine phonetische Praxis ist es bezeichnend, daß er einen langen schlaffen [*ii*] Laut mit æ, ē, ēa, ēy, einen langen straffen [ee] Laut mit ā, āe, ae nach diss. I S. 27,28 wiedergibt. Beide Schreibungen gehen aber ständig durcheinander, z. B.: dæ I 76,2 = day, daes I 74,16 = days, zæ I 92,13, zae I 94,7 = to say, drēve I 64,5, draeve II 18,4 = to drive. Unter solchen Umständen ist es sehr wertvoll, daß Barnes auch eine Dialektprobe in phonetischer Umschrift zu Ellis O. E. E. P. V, S. 75 ff. beigetragen hat. Wenig Wert hat

seine Lautlehre in Poems, 1848 [2] S. 27 ff., z. B. vergleicht er die Dialektlaute in to beäke, ceäke, buold, muore = to bake, cake, bold, more mit spanisch bien, cierto, fuego, cuerpo zu italienisch bene, certo, foco, corpo. Es wäre also steigender Diphthong zu erwarten, der Ellistext gibt aber im allgemeinen fallenden dafür. Indes sind seine Gedichttexte durch Vergleichung für den Dialektforscher einigermaßen zum Sprechen zu bringen.

Ein anderer Dialektdichter der Gegend war Robert Young, der 1908 starb. Eine Sammlung seiner Werke ist von dem Rev[d] Mansel-Pleydell herausgegeben und liegt im Engl. Seminar zu Berlin. Er hat eine andere Schreibung als Barnes, die ebenfalls zu studieren sein wird.

Die Buntheit meines Materials war mir anfangs sehr unangenehm, jedoch auf die Dauer immer lehrreicher. Dialekt in lebendigem Gebrauche ist immer eine schwankende Erscheinung, von Dorf zu Dorf, von Bildungsstufe zu Bildungsstufe, ja fast von Mensch zu Mensch verschieden. In Wirklichkeit „vor dem Objekt“ ihn zu studieren wurde mir zur Hauptaufgabe, in der Weise, daß ich zu meiner Kontrolle das ausgenützte Material stets beifügte. Mögen andere daraus eine der „üblichen“ Dialektgrammatiken abstrahieren.

Bei der Ausarbeitung habe ich besonders die Arbeit von John Kjederqvist verwendet: The Dialect of Pewsey (Wiltshire) in Trans. Phil. Soc. London 1903/4, auf die mich Professor Wright aus Oxford hingewiesen hatte.

---

2. Kapitel.

## Bibliographie des Dorsetdialektes.

Grundlagen:

Skeat, W. W., A bibliographical List of the Works that have been published, or are known to exist in Ms., illustrative of the various Dialects in English. Engl. Dial. Soc. VIII, 51. London, Trübner 1881.

Mayo, H. Ch., Bibliotheca Dorsetiensis, being a carefully compiled Account of printed Books and Pamphlets relating to the History and Topography of the County of Dorset. London, C. Whittingham & Co. 1885.

Wright, J., Bibliography. Anhang z. E. D. D. London, Frowde 1905.

Einzelnes: Ich markiere kurz, was bei Wright steht, und gebe nur meine Nachträge vollständig.

Barnes, William, Poems of rural Life in the Dorset Dialect with a Dissertation and Glossary. London, J. R. Smith 1844. B(rit). M(us). — ib. 1848[2] (= I). St(aats)-B(ibl). Bln. — (without the Dissertation and Glossary) ib. 1862[3]. B. M. — ib. 1866[4]. N(icht) g(esehen). — Hwomely Rhymes. ib. 1859 (= II). E(ngl). S(em). Bln. — ib. 1863[2]. B. M. — Poems of rural Life in the Dorset Dialect. A third Collection. ib. 1863. B. M. — ib. 1870[2] (= III). E. S. — Poems of rural Life in the Dorset Dialect. Being a collected Form, including all the three Series previously published. London, Kegan Paul and Co. 1879. B. M. — London, Kegan Paul, Trench, Trübner & Co. 1905[2] (= n. A.). E. S. — The Song of Solomon in the Dorset Dialect. 1859. Abschrift E. S. — A Grammar and Glossary of the Dorset Dialect. Berlin, Asher & Co. 1863. E. S. — A Glossary of the Dorset Dialect with a Grammar of its Word-shapening and Wording. London, Trübner 1886. B. M. — Poems in the Dorset Dialect by the late Rev. W. Barnes, Rector of Winterborne Came. With an Introduction by W. M. B. (= William Miles Barnes), Dorchester, Dorset County Chronicle Printing Works, 1906 (= IV). E. S. — Gedichte in Macmillan's Magazine (Abschrift E. S.): Jay apass'd. May 1864, S. 53, At the Door. September 1864, S. 416/17, Two Dorsetshire Poems, a) From Hinton, b) The Little Hwomestead. October 1864, S. 476 Fellowship. November 1864, S. 56, — ein Pamphlet: The Unioneers, a Little Tāk about the Times between two Dossetshire liabouren Men; wi a new Fiable o' the Crow an' the Pig. [in verse]. Dor-

chester 1838. N. g. (Skeat: Index Part III, S. 181.) — Das biographische Material findet sich im D. N. B.

John Bull and Tom Stiles. Blandford 1838. N. g. (Skeat.)

Cuming, W., A Ms. Collection of Words and Phrases, used in Dorsetshire. c. 1750. N. g. (Skeat.)

Dorica. London 1888. Dorset County Museum. N. g.

Epistle from Roger Coulter of Dorsetshire to his friend Giles Bloomfield, the Suffolk Farmer's Boy. in The Works of Robert Bloomfield. A complete Edition. London, George Routledge and Sons, 1883, S. 333/34. Abschrift E. S.

Free, John, Poems on several Occasions, formerly written by John Free. London, E. Owen, 1757[2]. N. g. (Skeat.)

A Glossary of provincial Words used in the County of Dorset. London, J. G. Bell, 1851. Bodl. Libr.

Lea, Hermann, Bees a-swarmin'. John Legg helps to hive 'em in der Zeitschrift der Society of Dorset Men in London. 1910/11, S. 96. Abschrift E. S.

John Thomas and Phillus, Dree o'm a-taeken. A single sheet. Blandford 1862. N. g. (Skeat.)

Vree Traid, To the Hedditur of the Shurburn Jurnull. [1846]. n. g. (Mayo.)

The Western Gazette, Febr. 15, 1889. N. g. (Wright.)

Young, Robert, An Eclogue in the Dorset Dialect, in two Parts. Blandford, J. H. Bartlett 1862 (Wright) — London, James Burns 1868[2]. — Rabin Hill's Visit to the Railway; what he zeed and done and what he zed about it. Yeovil. 'Western Gazette' Office. No date. (Mayo) — Part second. 'The Hive', Sturminster Newton 1864 (Wright) — Killen the vat Pig. ib. No date. (Mayo) — Rabin Hill's Excursion to Western-super-Mare, to see the Opening of the New Pier, 5th June, 1867, ib. 1867 (Wright) — B'ye mos' ready. On a sheet. ib. 1868 (Mayo) sämtlich: N. g. — Sammelausgabe: Poems in the Dorset Dialect by Robert Young ("Rabin Hill"), of

Sturminster Newton, Dorset, "An Olde Dorset Songster": 1811—1908. Edited and revised by the Rev. J. C. M. Mansel-Pleydell, M. A., Rural Dean and Vicar of Sturminster Newton. Dorchester, Dorset County Chronicle, 1910. (= Y.) E. S. — Y. fehlt im D. N. B.

Geb. 1811 in Sturminster Newton, Dorset, gest. 1908 ebenda. Schneider und Wollwarenhändler. Dialektgedichte unter Pseudonym "Rabin Hill" von der Temperance Society als Flugschriften herausgegeben. Tendenz: in humorvoller Weise die Torheiten und Laster der Menschen zu verspotten und die Vorteile eines tugendhaften Lebens darzustellen, so in der Eclogue und Killen the vat Pig. Politischer Hintergrund (drohender Einfall Napoleons 1853, 1860) in The Riflemen of Blackmore Vale und Napoleon's Invasion. Rabin Hill's Visit to the Railway schildert den Eindruck, den die Eröffnung der Somerset and Dorset Railway (1861) auf die Bauern machte, seine Excursion to Western-super-Mare die komischen Zwischenfälle, die er mit seiner Frau bei der Eröffnung des Piers in Western-super-Mare (1867) erlebte.

Gelegentliche Dialektproben finden sich in den schriftsprachlich geschriebenen Werken von Orm Agnus, M. E. Francis (pseud. = Mary E. Blundell), Thomas Hardy, Christopher Hare.

---

## 3. Kapitel.

## Lautbeschreibung.

Zu Grunde gelegt sind die Lautzeichen von Sweets 'Primer of spoken English' Oxford 1906[4] mit folgenden Abweichungen: 1. Kursive Zeichen bedeuten schlaffe (wide), senkrecht stehende straffe (narrow) Artikulation. 2. Doppelschreibung des Vokals bedeutet Länge. 3. Hochgestellte Zeichen bedeuten Unbetontheit und sind an sich schlaff. 4. [ɔ] bezeichnet den schriftspr. o-Laut in not, [ɔɔ] steht für Sweets [ɔ] in law. 5. [ī ᵉ], [ū ᵒ] bedeutet, daß sich in verschiedenen Nuancen auch steigende Diphthonge daneben finden (vgl. S. 9).

Neue Zeichen sind: 1. [å] = ein Laut zwischen a und o. 2. [å å]. Das Charakteristische dieses Lautes ist, daß die Zunge so weit wie möglich nach rückwärts und nach unten

gezogen ist. Es ist ein sehr tief klingendes a. 3. [ᴿ] drückt englisches Anlaut-r aus, wenn es eine Silbe bildet. 4 [r̂] macht sich im Unterschiede zu [ᴿ] außerordentlich breit. Die Zungenwurzel ist gegen die u-Stellung gehoben. Durch die palatale Hebung der Zungenspitze und die gleichzeitige velare Hebung der Zungenwurzel entsteht in der Mitte eine Senkung, wodurch die trübe Klangfarbe des Lautes bedingt ist. 5. Voc+ᴿ trennt, voc͡+ʀ verschmilzt Vokal und folgendes ʀ.

Vergleich von Barnes' Lautbeschreibung in Ellis, E. E. P. Part V (= **E.**) mit den von mir gefundenen Dialektlauten. Barnes hat zu E. beigetragen: 1. eine Wortliste für anlautendes f, s, th (S. 58 ff); 2. comparative specimens (S. 76–80) [= **cs**]; 3. mit notes (1–15) [= **note**]; 4. eine systematische Übersicht der Vokale (S. 80) [= **voc**]; 5. classified word-list (S. 80–83) [= **cwl**].

Unter Benutzung der Liste von Bell bei E. (S. 76*) übertrage ich E. in meine Lautschrift: E. [o] = [ɒ], E. [o] = [o], E. [A] = [ɔ], E. [ɔ] = [ɔ], E. [e] = [e], E. [e] = [e]. Bei Diphthongen wird der erste Bestandteil im allgemeinen als lang angesetzt (E. gewöhnlich kurz), der zweite immer schlaff (E. straff und schlaff). Ich führe E. in folgender Weise an: [a¹g] cwl. 160 = egg, d. h. classified word-list mit der Zahl, die egg in der Wortliste zukommt. Bei Wörtern, die nicht in der Wortliste stehen, wird die letzte voraufgehende Zahl in Klammern gesetzt.

Der Dialekt enthält folgende Vokale:

[æ], [e], [i], [ɪ], [ɔ], [å], [å], [u], [ʊ], [ə], [ĭ] — [aa], [åå], [ee], [ii], [oo], [uu] — [aaⁱ], [iiᵉ], [əəⁱ], [əəᵘ], [ⁱuu], [ĭᵉ], [ŭᵒ], [æⁱ] — [ᴿ], [r̂], [æ͡ʀ].

Wenn nichts bemerkt wird, stimmt E. im allgemeinen mit mir überein. Einzelheiten werden in der Lautgeschichte behandelt. 1. [æ] = advanced mid-back-wide. Barnes selbst bezeichnet es als italienisch kurz a, E. als a¹ = a higher form of [a] approaching [æ]. 2. [e] = mid-front-wide. P. schwankt zwischen [e] und [æ], während M. jedes e mehr nach [æ] spricht. E. hat: [ᴇ] = low-front-narrow. Daneben

[*e*], [*æ*], [å], [ə] note 12, cwl. (272), 160, 750, 881, 576. 3. [ɔ] = low-back-wide-round, gewöhnlich etwas entrundet, so daß es dem [*å*] nahekommt, mit dem es häufig wechselt. Letzteres bevorzugt M., E. kennt nur [ɔ]. 4. [*åå*] = low-back-wide ist heute der gewöhnliche Dialektlaut für schriftsprl. [ɔɔ] wie in law. Es schwankt in verschiedenen Nüancen zwischen [*aa*] und [ɔɔ] bei P. und M. Dieser kennt daneben noch eine andere Aussprache mit [ee], die er selbst als [vR̂ĭ wuu °ld] = very old bezeichnete. E. liefert [ɔɔ], [ee], [*ææ*] cwl. 335, cs. 13, cwl. 338, note 11. 5. [ii] = high-front-narrow. E. kennt ein straffes [ii] und ein schlaffes [*ii*] mit dem Zusatz 'Dorset e'. E. selbst fügt hinzu: 'This [*ii*] has hardly been given me by any others'. Meine Zeugen sprachen nur gelegentlich [ii$^{ə}$], [ee], [*ee*], aber nicht [*ii*]. 6. Für [*aa*$^{i}$] verzeichnet E. in der voc. [â$^{i}$], in der cwl. [á$^{1i}$], ohne nähere Bestimmung der ersten Vokalquantität. 7. Den ersten Bestandteil von [*əə*$^{i}$], [*əə*$^{u}$] gibt E. mit [ɐɔ'] (Bell No 22) und [ɐ̃'] (Bell No 5) an. 8. [ī$^{e}$] hat im allgemeinen den ersten Bestandteil nicht so stark und deutlich ausgeprägt wie [ii$^{ə}$]. Gewöhnlich haben P. und M. [i], daneben leicht gelockert [*i*] [*e*]. Der zweite Bestandteil hat neben dem flüchtigen [ə] häufiger [*e*] mit leichtem Nebenton. Der fallende Diphthong [i$^{e}$] ist die Regel. Daneben finden sich [*ie*], [*ee*]. Steigende Diphthonge [$^{i}$*e*], [$^{i}$*æ*], [$^{i}$ee$^{ə}$], [$^{i}$e] begegnen besonders im vokalischen Anlaut, nach h und nach palatalen Konsonanten [bii$^{e}$k$^{ə}$n] Y. 20,7, [b$^{i}$*e*k$^{ə}$n] Y. 19,14 = bacon, [g*ie*t] IV 29,24, [g$^{i}$*e*t] IV 29,16 = gate, [ki$^{e}$k] I 232,15 [k$^{i}$*e*k] I 232,5 = cake. E. verzeichnet nur fallende Diphthonge, in der voc. [*i*$^{ə}$] [i$^{e}$], in cwl. [i$^{ə}$], [i$^{e}$]. 9. [ū$_{o}$] zeigt ein dem [ī$^{e}$] ähnliches Verhalten. Das erste Element erscheint in der Regel ziemlich kurz als [u], [*u*], [*o*], während der zweite Bestandteil einen leichten Nebenton hat, daneben [*uo*], [*oo*]. Bei vokalischem Anlaut, nach h und nach labialen Konsonanten besonders finden sich häufig steigende Diphthonge [$^{u}$u], [w*u*], [$^{u}$oo$^{ə}$], [$^{u}$o], [$^{u}$ɔ], wobei das u halbkonsonantischen Charakter annimmt [b*uo*nz] I 232,10 = bones, [k$^{u}$*u*t] I 249,19 = coat, [mu°stl$^{i}$] I 249,19 = mostly, [hwu°m] M. = home.

E. verzeichnet [u°], [u$^{a}$], [u$^{e}$], [$^{u}$oo] cwl. 939, 118, 76, 101, (929). 10. Für schwachbetontes [$^{R}$] hat E. [$^{e}$R], cwl. 546, (851). An Stelle des betonten [r̂] verzeichnet er [œR], [ɜ́R], [ER] cwl. 366 (804), 696. 11. [æ͡R] erscheint in schriftspr. Wörtern wie in morning, fork, cart, warm. P.'s Aussprache neigt mehr nach [a͡R]. E. verzeichnet [æR], [aR], [aaR], [ɔR] cwl. 888, 938, 552 (546).

Bemerkungen über die Konsonanten:

1. Anlautende f, s, th werden im allgemeinen stimmhaft gesprochen, ausgenommen vor stimmlosen Konsonanten. Emphatisch sind sie sämtlich stimmlos. E. gibt stimmhafte und stimmlose Laute ohne Unterschied, cf. wl. 2. h tritt bei vokalischem Anlaut und anlautendem R, l, w gern hinzu. E. gibt nur für anlautendes R Beispiele, cwl. 104, (480). 3. j bzw. w findet sich im Anlaut vor hellen Vokalen bzw. dunklen, besonders neben [ī$^{e}$], bzw. [ū°]: [i$^{e}$l] [ji$^{e}$l] [jæl] = ale, [i$^{R}$m] [jiRm] [jæRm] = arm, [wuunz] I 233,16 = ones [wuuld] I 233,16 [woold] I 249,5 = old. E. kennt nur w-Vorschlag cwl. 82, 326. 4. R neigt zur Metathesis (ebenso E. cwl. 366) und vor Zischlauten zum Schwund (ebenso E. cwl. 701). Intervokales R oder rr + Bildungssuffix beeinflußt häufig den vorhergehenden Vokal [vɐR$^{ĭ}$] I 232,1 [vR̂$^{ĭ}$], [væR$^{ĭ}$] M. = very, [spæR$^{e}$], [spR̂$^{e}$] M. = sparrow. E. hat diese Erscheinung in [vɜR$^{ĭ}$] cwl. 885 [væR$^{ĭ}$] note 7 = very.

## 4. Kapitel.

# Umschrift der Schallplatten von P.

Eine Aussprache, die nach Barnes' Schreibweise eine andere hätte sein sollen, habe ich unter dem Strich angemerkt. Bei der Aussprache der Konsonanten ist zu beachten, daß die Sprechmaschine sie nur unvollkommen wiedergibt.

v*aa*đ$^{R}$ $^{e}$k*o*m$^{e}$n hw*ɔ*m.

Child: oo, måđ$^{R}$, måđ$^{R}$! b$^{i}$ đ$^{e}$ t$^{i}$eɪ$^{ĭ}$z dån?
hii$^{R}$z v*aa*đ$^{R}$ nə$^{u}$ $^{e}$k*o*m$^{e}$n də$^{u}$n đ$^{e}$ tʀæk.
$^{ĭ}$g*ɔ*t $^{ĭ}$z n*i*tʃ $^{e}$ hud $^{e}$p*ɔ*n $^{ĭ}$z bæk,
An' zitʃ $^{e}$zp*ie*k$^{R}$ $^{ĭ}$n $^{e}$n! ə$^{i}$l b$^{ĭ}$ bəə$^{u}$n,
h$^{ĭ}$z l*å*ŋ $^{ĭ}$nåf t$^{e}$ hʀitʃ vʀ$^{e}$m gʀəə$^{u}$n
$^{a}$p t$^{u}$ đ$^{e}$ t*ɔ*p $^{e}$v ə$^{uR}$ t$^{u}$*o*n;
S. 232. t$^{ĭ}$z dz*i*s đ$^{e}$ veɪ$^{ĭ}$ đ*i*ŋ vʀ dz*æ*k $^{e}$n əə$^{i}$
t$^{u}$ goo ə$^{u}$t kool$^{e}$p*e*ks$^{e}$n wii bəə$^{i}$n bəə$^{i}$.

Wife: đ$^{e}$ t$^{i}$eɪ$^{ĭ}$z m$^{e}$st b$^{ĭ}$ ʀed$^{ĭ}$ pʀ̂t$^{ĭ}$ nəə$^{i}$
du t$^{i}$ek wuun åp $^{e}$p$^{e}$n đ$^{e}$v*â*ʀk $^{e}$n tʀəə$^{i}$.
đ$^{e}$ k$^{i}$*e*k $^{e}$p$^{e}$n đ$^{e}$ vəə$^{iR}$, tuu z $^{e}$bʀ̂n$^{e}$n
ə$^{i}$ b$^{ĭ}$ $^{e}$vii$^{R}$d: duu ʀån, $^{e}$n zii, $^{e}$n tʀ̂n $^{e}$n.

---

Barnes, Poems, 1848[2] S. 231. Fāther[1]) a-comèn*) huome.

Chile: O mother, mother! be the tiaties done?
Here's fāther[1]) now a-comèn down the track.
'E got his nitch o' wood upon his back,
An' sich a speäker in en! I 'll be boun'
E 's long enough to reach vrom groun'
Up to the top ov ouer tun[2]);
S. 232. 'Tis jist the very ding var Jack an' I
To goo[3]) out colepecksèn[4]) wi', by an' by.

Wife: The tiaties must be ready pirty nigh;
Do tiake oone up upon the fark an' try.
The kiake upon the vier, too, 's a-burnen,
I be aveärd: do run an' zee, an' turn en.

---

[1]) [veeđ$^{R}$] — *) come — [2]) [tån] — [3]) [guu] — [4]) to beat down apples. —

John: wel, måđ$^{R}$! hii$^{R}$ ə$^{i}$ bii uuns mu$^{R}$ $^{e}$t hwəm.
Wife: *aa*! ə$^{i}$ b$^{ĭ}$ ve$^{R}$$^{ĭ}$ glæd j$^{u}$ b$^{ĭ}$ $^{e}$kom.
j$^{u}$ b$^{ĭ}$ $^{e}$tə$^{əiR}$d $^{e}$n k$^{u}$oold $^{ĭ}$nåf, ə$^{i}$ spɔz;
zit dəə$^{u}$n $^{e}$n Ræst j$^{R}$ *buo*nz $^{æ}$n wæ̂Rm j$^{R}$ nɔ$^{e}$z.
John: hwəə$^{i}$! ə$^{i}$ b$^{ĭ}$ nip$^{ĭ}$! wåts đ$^{R}$ t$^{u}$ hii$^{e}$t?
Wife: j$^{uR}$ zåp$^{R}$z nii$^{R}$l$^{ĭ}$ Red$^{ĭ}$: ə$^{i}$v $^{e}$gåt
z$^{e}$m t$^{i}$et$^{ĭ}$z hii$^{R}$ $^{e}$duu$^{e}$n $^{i}$n đ$^{e}$ påt;
ə$^{i}$ wi̯f w$^{ĭ}$ *aa*l m$^{ĭ}$ hæ̂Rt ə$^{i}$ hæd z$^{e}$m mii$^{e}$t.
ə$^{i}$ gåt $^{e}$ litl ki$^{e}$k tu hii$^{R}$ $^{e}$bi$^{e}$k$^{e}$n åån
$^{e}$p$^{e}$n đ$^{e}$ vəə$^{iR}$. t$^{i}$z dån b$^{ĭ}$ đ$^{ĭ}$z təə$^{i}$m đåå.
h$^{ĭ}$z nəə$^{i}$s $^{e}$n maa$^{i}$st. v$^{R}$ w$^{e}$n ə$^{i}$ w$^{R}$ $^{e}$mi$^{e}$k$^{e}$n åån
ə$^{i}$ ståk z$^{e}$m bits $^{e}$v æpl $^{i}$n đ$^{e}$ dåå.
Child: wel, vaađ$^{R}$; wɔt dj$^{e}$ đink? đ$^{e}$ pig gåt ə$^{u}$t
đ$^{ĭ}$z mæ̂Rn$^{e}$n; $^{e}$n $^{e}$voo$^{R}$ w$^{ĭ}$ ziid R hii$^{R}$d$^{e}$n
h$^{ĭ}$ Rån $^{e}$bə$^{u}$t, $^{e}$n gɔt ə$^{u}$t $^{ĭ}$nt$^{e}$ gaad$^{e}$n
æn Rəə$^{u}$t$^{ĭ}$d $^{e}$p đ$^{e}$ gRəə$^{u}$n zo$^{u}$ w$^{ĭ}$ $^{ĭ}$z znəə$^{u}$t.
John: nəə$^{u}$ oonl$^{ĭ}$ đink $^{e}$ đæt! j$^{e}$ m$^{e}$s k$^{e}$ntRəə$^{i}$v
t$^{e}$ k$^{i}$ep $^{e}$n $^{ĭ}$n, $^{R}$ els $^{ĭ}$ nev$^{R}$ þRəə$^{i}$v.

---

John: Well, mother! here I be, oonce muore, at huome.
Wife: Ah! I be very glad ya be a-come.
Ya be a-tired an' cuold enough, I s' pose;
Zit down, an' rest yer buones an' warm yer nose.
John: Why I be nippy: What is ther to eat?
Wife: Yer supper 's nearly ready. I 've a-got
Some tiaties here a-doèn in the pot;
I wish wi' all my heart I had some meat.
I got a little kiake too, here, a-biakèn ō'n [1])
Upon the vier. 'Tis done by this time, though.
'E 's nice an' moist; var when I wer a-miakèn ō'n [1])
I stuck some bits ov apple in the dough.
S. 233. Chile: Well, fāther [2]); what d' ye đink? The pig got out
This marnen; an' avore we zeed ar heärd en,
'E runned about an' got out into giarden [3]),
An' routed up the groun' zoo [4]) wi' his snout!
John: Now only đink o' that! You must contrive
To keep en in, ar else 'e 'll never thrive.

[1]) [oon] — [2]) [veeđ$^{R}$] — [3]) [gi$^{R}$d$^{e}$n] — [4]) [zuu]. —

Child: ᵊn v*aa*đᴿ, wɔt djᵊ đ*i*nk? ə$^{i}$ vəə$^{u}$nt tᵊd*aa*$^{i}$
đᵊ n*e*st wᴿ đ$^{ĭ}$k woold h*e*n ᵊv əə$^{uR}$z dᵊ l*aa*$^{i}$:
twᴿ ə$^{u}$t $^{ĭ}$n *æ͡*ʀtʃ$^{ĭ}$t h*e*dʒ ᵊn h*æ*d vəə$^{i}$v *æ*gz.

Wife: lɔk đeeᴿ: hə$^{u}$ w*e*t jᵊ g*å*t jᴿ viit n l*æ*gz
hə$^{u}$ d$^{ĭ}$d $^{ĭ}$ g*i*t $^{ĭ}$n z*i*tʃ ᵊ p*i*kl, dʒ*åå*n?

John: *o*$^{u}$ ə$^{i}$ bʀɔk m$^{ĭ}$ hɔs ᵊn b$^{ĭ}$n ᵊv$^{u}$ost tᵊ st*æ*n
*åå*lz d*aa*$^{i}$ $^{ĭ}$n m*å*d n w*åå*tʀ vᴿ tᵊ d*i*g,
ᵊn m$^{i}$ed m$^{ĭ}$z*e*lf zᵊ w*e*tʃɔd ᵊz ᵊ p*i*g.

Child: v*aa*đᴿ, t*ee*$^{i}$k ɔf jᴿ ʃuuz, đᵊn kåm ᵊn ə$^{i}$
w$^{ĭ}$l bʀ*iŋ* jᴿ wuuld wuunz v*æ*ʀ$^{ĭ}$, nəə$^{i}$s n dʀəə$^{i}$.

ånkl ə$^{u}$t ᵊ d*e*t ᵊn ə$^{u}$t ᵊ d*æ*$^{i}$ndʒᴿ.

iis; ånkl h*æ*d đ$^{ĭ}$k zmɔɔl hwooᵊmstiiᵊd
đᵊ liiᵊzᵊz ᵊn đᵊ b*i*ts ᵊ miiᵊd,
b$^{ĭ}$zəə$^{i}$dz đᵊ h*a͡*ʀtʃ$^{ĭ}$t $^{ĭ}$n $^{ĭ}$z pʀəə$^{i}$m,
ᵊn kɔps w$^{u}$d vᴿ đᵊ w*i*ntᴿ təə$^{i}$m.
h$^{ĭ}$z woold bl*æ*k meeᴿ đᵊt dʀ*aa*d $^{ĭ}$z k*a͡*ʀt

---

Chile: An', fāther[1]), what d' ye think? I voun' to-day
The nest wher đik wold hen ov our 's da lay:
'Twer out in archet hedge, an' had vive aggs.

Wife: Lo'k there: how wet ya got yer veet an' lags!
How did ye get[2]) in sich a pickle, Jahn?

John: I broke my hoss, an' ben a-fuossed to stan'
Al 's dæ[3]) in mud an' water var to dig,
An' miade myzelf so wotshèd[4]) as a pig.

Chile: Fāther[1]), tiake[5]) off yer shoes, *then come an' I
Will bring yer wold oones var ye, nice an' dry.

Barnes, Poems, 1848² S. 249. Uncle out o' Debt an' out o' Dannger[6]).

Ees; unkle had đik small huomestead,
The leäzes an' the bits o' mead,
Bezides the archet in his prime,
An' copse-wood var the winter time.
His wold black miare[7]), that drā'd[8]) his cart,

---

1) [veeđᴿ] — 2) [get] — 3) [d*ii*] — 4) [wɔtʃᵊd] — 5) [tiᵊk] — 6) [dændʒᴿ] — 7) [miᴿ] — 8) [dʀeed].

* an' gi'e 'em to I: Here be yer wold oones . . .

ᵉn hii wᴿ zeldᵉm låŋ ᵉ pa͡ʀt
vᴿ hii wʀ̂kt ha͡ʀd ᵉn paaⁱd ĭz wəəⁱ
ᵉn zåŋ zᵒ lĭtsᵉm ᵉz ᵉ bᵘəəⁱ.
ᵉz hĭ tɔst ᵉn wʀ̂kt
ᵉn blood ᵉn kᵘʀ̂t:
əⁱm əᵘt ᵉ det ᵉn əᵘt ᵉ dæⁱndʒᴿ
ᵉn əⁱ kᵉn viiᵉs ᵉ vʀen ᴿ stʀæⁱndʒᴿ
əⁱv ᵉ vis vᴿ vʀenz, ᵉn əⁱl vəəⁱn ᵉ peeᴿ
vᴿ đᵉ våst đᵉt dᵉ medl wĭ mii ᴿ mĭ meeᴿ.
hĭz meeᴿz låŋ vleksĭ vetlᵒks ghʀood
dəᵘn ʀəᵘn hᴿ hufs zᵉ blæk ᵉn bʀḁḁd
hᴿ hed håŋ loo, hᴿ taaⁱᵉl hʀitʃt dəəᵘn
ᵉbɔbᵉn niiᴿlĭ tᵉ đᵉ gʀəəᵘn.
đᵉ kᵘut đᵉt ånkl muᵒstlĭ wooᴿ
wᴿ låŋ bĭhəəⁱn ᵉn sta͡ʀt ᵉvooᴿ.
S. 250. ᵉn ĭn ĭz ʃuuz hĭ hæd gʀ̂t båkᵉlz
ᵉn bʀĭtʃĭz båtᵉnt ʀəəᵘn ĭz håkᵉlz.
ᵉn hĭ zåŋ wĭ pʀəəⁱd
bĭz woold meeᴿz zəəⁱd

---

An' he, wer seldom long apiart[1]);
Var he work'd hard an' pâid his woy,
An' zung so litsom as a buoy,
As 'e toss'd an' work'd,
An' blow'd an' quirk'd,
"I'm out o' debt an' out o' dannger[2]),
An' I can fiace a friend ar strannger[3]);
I 've a vist var friends, an' I 'll vine a piair[4])
Var the vust that da meddle wi' *me ar my miare[5])."
His miare[5]) 's long vlexy vetlocks grow'd
Down roun' her hufs so black an' brode[6]);
Her head hung low, her tâil reach'd down
A-bobbèn nearly to the groun'.
The cuoat that uncle muostly wore
Wer long behine an' strâight[7]) avore,
S. 250. An' in his shoes 'e had girt buckles,
An' breeches button'd roun' his huckles;
An' 'e zung wi' pride
By 's wold miare[5]) 's zide,

1) [ᵉpiᴿt] — 2) [dændʒᴿ] — 3) [stʀændʒᴿ] — 4) [piᴿ] — 5) [miᴿ] — 6) [bʀood] — 7) [stʀaaⁱt]. * I.

ə$^{i}$m ə$^{u}$t $^{ə}$ det $^{ə}$n ə$^{u}$t $^{ə}$ dæ$^{i}$ndʒ$^{R}$
$^{ə}$n ə$^{i}$ kæn v*i*$^{ə}$s $^{ə}$ vR*e*n $^{R}$ stRæ$^{i}$ndʒ$^{R}$
ə$^{i}$v $^{ə}$ v*i*s v$^{R}$ vR*e*nz, $^{ə}$n ə$^{i}$l vəə$^{i}$n $^{ə}$ pee$^{R}$
v$^{R}$ đ$^{ə}$ våst đ$^{ə}$t d$^{ə}$ m*e*dl w$^{ĭ}$ mii $^{R}$ m$^{ĭ}$ mee$^{R}$.

S. 252. w$^{ə}$n h$^{ĭ}$ w$^{R}$ dʒɔg$^{ə}$n hwɔm wuun nəə$^{i}$t
vR$^{ə}$m m*a*Rk$^{ĭ}$t *aa*t$^{R}$ kændl ləə$^{i}$t
hi m$^{ĭ}$d $^{ə}$t*u*k $^{ə}$ dR*å*p $^{ə}$ bii$^{R}$
$^{R}$ m$^{ĭ}$d$^{ə}$n, v$^{R}$ hi hæd nuu vii$^{R}$.
z$^{ə}$m ågl$^{ĭ}$ l*åŋ* hlægd hæR$^{ə}$n R*i*bz
dʒåmpt ə$^{u}$t $^{ə}$n ækst $^{ə}$n v$^{R}$ $^{ĭ}$z d*i*bz
b$^{ə}$t hii zunn giid$^{ə}$n z*i*tʃ $^{ə}$måål$^{ə}$n
đ$^{ə}$t đee$^{R}$ h$^{ĭ}$ hl*e*ft $^{ə}$n dəə$^{u}$n $^{ə}$spR*åå*l$^{ə}$n.
wə$^{i}$l hi dʒɔgd $^{ə}$l*åŋ*
m$^{ĭ}$ $^{ĭ}$z oon woold z*åŋ*
ə$^{i}$m ə$^{u}$t $^{ə}$ d*e*t $^{ə}$n ə$^{u}$t $^{ə}$ dæ$^{i}$ndʒ$^{R}$
$^{ə}$n ə$^{i}$ kæn v*ie*s $^{ə}$ vR*e*n $^{R}$ stRæ$^{i}$ndʒ$^{R}$.

đ$^{ə}$ g$^{i}$*e*t $^{ə}$v*åå*l$^{ə}$n tuu.
$^{ĭ}$n đ$^{ə}$ zånʃiin $^{ə}$v ə$^{uR}$ zom$^{R}$z

---

"I'm out o' debt an' out o' dannger[1]),
An' I can, fiace a friend ar strannger[2]);
I' ve a vist var friends, an' I 'll vine a piair[3])
Var the vust that da meddle wi' *me ar my miare[4])."

S. 252. When he wer joggèn huome oone night
Vrom market, ā'ter[5]) candle-light,
('E mid a-took a drap o' beer,
Ar midden, var 'e had noo fear,)
Zome ugly, long-lagg'd, herren-ribs
Jump'd out, an' ax'd en var his dibs;
But he soon gi'ed en sich a ma'len,
That ther 'e left en down a-spra'len,
While 'e jogg'd along
Wi' his own wold zong,
"I'm out o' debt an' out o' dannger[1]),
An' I can fiace a friend ar strannger[2])."

Barnes, Poems, 1906, S. 29. The geäte a-vallèn to.

In the sunsheen of our summers

[1]) [dændʒ$^{R}$] — [2]) [stRændʒ$^{R}$] — [3]) [pi$^{R}$] — [4]) [mi$^{R}$] — [5]) [eet$^{R}$] — * I.

wii đᵊ haaⁱtəəⁱm nəəᵘ ᵊkom
həᵘ bizˇ wᴿ wi əᵘt ᵊviil
wˇ vⁱuu ᵊleft ᵊt hwəm.
wᵊn wægᵊnz Råmbld əᵘt ᵊv jæ͡Rd
hR̂d hwiild wˇ bədˇ bluu
ᵊn bæk bˇhəəⁱn ᵊn ləəᵘdlˇ zlæmd
đᵊ giet ᵊvåålᵊn tuu.

dRuu daaⁱ ſiin vᴿ həᵘ menˇ ji͡Rz
đᵊ gⁱet ha nəᵘ ᵊzwoŋ,
bˇhəⁱn đᵊ viit ᵊ vulgRoon men
ᵊn vutstᵉps ᵊv đᵊ joŋ
dRuu ji͡Rz ᵊv đaaⁱz ˇt zwoŋ tᵊ ås
bˇhəⁱn itſ litl ſuu
ᵊz wi tRipt ləⁱtlˇ ån ᵊvooᴿ
đᵊ giet ᵊvåålᵊn tuu.

S. 30. ˇn iivmᵊn təəⁱm ᵊv staRˇ nəəⁱt
həᵘ måđᴿ zåt ᵊt hwəm
ᵊn kept hᴿ bleezᵊn vəəⁱᴿ bRəəⁱt
tⁱl vaađᴿ ſud ᵊ kom

Wi' the häytime now a-come,
How busy wer we out a-vield
Wi' vew a-left at hwome,
When waggons rumbled out ov yard
Red[1]) wheeled, wi' body blue,
And back behind 'em loudly slamm'd
The geäte a-vallèn to.

Drough day sheen for how many years
The geäte ha' now a-swung,
Behind the veet o' vull-grown men
And vootsteps of the young
Drough years o' days it swung to us
Behind each little shoe,
As we tripped lightly on avore
The geäte a-vallèn to.

S. 30. In evemen time o' starry night
How mother zot at hwome
And kept her blazing vire bright
Till father should ha' come,

1) [Red].

ᵊn həᵘ ʃʸ kᵘiᵏᵊnd åp ᵊn zməəⁱᵉld
ᵊn stR̂t hᴿ vəəⁱᴿ ᵊnⁱuu
tᵊ hiiᴿ đᵊ tRæmpᵊn həsˇs stæps
ᵊn gⁱet ᵊvåålᵊn tuu.

đᴿz muunʃiin nəəᵘ ˇn nəəⁱts ᵊ våål
wᵊn liiᵊvz bˇ bRəəᵘn vRᵊm gRiin
wᵊn tᵊ đᵊ zlæmᵊn ᵊv đᵊ gⁱet
əᵘᴿ dʒenˇ iiᴿz bˇ kiin
wᵊn đᵊ wool dɔg dᵊ wæg ˇz taaⁱᵉl
ᵊn dʒin kᵘd tel tᵊ huu
ᵊz hˇ dᵘ kåm ˇn dRᵘ đᵊ giet
đᵊ giet ᵊvåålᵊn tuu.

ᵊn ɔft dᵘ kåm ᵊ zædᵊnd əəᵘᴿ
wᵊn đᴿ mᵊst guu ᵊwaaⁱ
uun wel bˇlåvd tᵊ əᵘᴿ haRts kooᴿ
vᴿ lååŋ pᴿhæps vᴿ aaⁱ
ᵊn ooᵘ, ˇt ˇz ᵊ tåtʃᵊn điŋ
đᵊ hlåvᵊn haRt mᵊst Ruu

---

And how she quickened up and smiled,
And stirred her vire anew,
To hear the trampèn hosses 'steps
And geäte a-vallèn to.

There 's moonsheen now in nights o' Fall
When leaves be brown vrom green,
When to the slammèn of the geäte
Our Jenney 's ears be keen,
When the wold dog do wag his tail
And Jeän[1]) could tell to who,
As he do come in drough the geäte
The geäte a-vallèn to.

And oft do come a saddened hour
When there must goo away,
One well-beloved to our heart 's core,
Vor long, perhaps vor aye.
And oh! it is a touchèn thing
The lovèn heart must rue

[1]) [dʒiᵊn].

tᵘ hiiᴿ bˇhəⁱn hˇz leest fecᴿ wᵉl
đᵉ gⁱetˇ ᵉvåål°n tuu.

## kil°n đᵉ væt pig.

Tom: wel, dzæᴿdz, đˇst kil đəⁱ pig ᵉt leest, əⁱ zii.
həᵘ menⁱ skᵘûᴿ dᵘst đink ˇz gᵘæⁱn tᵉ bii?

Jarge: əⁱ dun° zæklˇ, tåm, b°t əⁱ dᵉ gæs
hˇl tåg jᴿ skⁱee°lz ᵉt ten skᵘûᴿ ten, nət læs.

Tom: aaⁱ, əⁱ gᵘd đink zᵉ tuu, °n mᵘoᴿ dn đæt,
dzis luk ˇnzəəⁱd °n zii. đᴿz hii°ps ° væt;
hˇz hᴿbz bˇ laaⁱnd, °n kidnˇz əᵘt °v zəəⁱt
°n đᴿ bˇ tfåps! wəⁱ đᵉ dᵉ hæŋ dəəᵘn Rəəⁱt
°n hiiᴿz ° điknˇs! viil oon dRᵘ đᵉ bæk,
hˇl kaᴿ lebn skuuᴿ, əⁱm pᴿtˇ guuᴿ ° đæt.

Jarge: əⁱ wiſ ˇ mid, əⁱ noo ˇz pᴿtˇ đik
°n hˇz ˇnzəəⁱd z wel vild åp wˇ vlik.
əⁱv dån məⁱ bæst ° gud pig vaᴿ tᵉ mⁱek°n
°n wᵉn hˇz kⁱuuᴿd, hˇl mⁱek zᵉm stån°n bⁱek°n.

---

To hear behind his last fare well
The geäte a-vallên to.

Young, Poems, 1910, S. 19. Killen the Vat Pig.

Tom: Well, Jarge, thee 'st kill thy pig at lāst, I zee.
How many scwore doo 'st dthink he 's gwaïn to be?

Jarge: I dunno 'zackly, Tom, but I da gass
He 'll tug yer sceäles at ten scwore ten, not lass.

Tom: Aye, I should dthink zoo[1]) too, an' mwore than that,
Jis' look inzide an' zee. Ther 's heäps o' vat;
His ribs[2]) be lain'd, an' kidneys out o' zight,
An' there be chops! why they do hang downright!
An' here 's a dthickness! veel o'n droo the back,
He 'll car' leben score, I'm perty sure o' that.

Jarge: I wish 'ee mid. I know he 's perty dtheck[3])
An' his inzide is well vill'd up wi' vlick.
I 've done my bast a good pig vor to meäke 'en,
An' when he 's cured, he 'll meäke zome stunnèn beäcon.

[1]) [zuu] — [2]) [Rⁱbz] — [3]) [đek].

Tom: ju͡R hRəəⁱt, woold bᵘəəⁱ; bᵊt wɔts đᵊ gud ᵊ đæt?
hⁱ̆z stånᵊn zəəⁱdz ᵘl nevᴿ mⁱek đii væt.
hwəⁱ dåzn kip ᵊ həəⁱ piiᵊs nᴿ ᵊ tʃåp
bᵊt zel đᵊ låt ånt ᵊt zåm gRooʃᴿz ʃåp?
S. 20. ⁱ̆f hii wᴿ məəⁱn, həⁱl wæ͡Rn, əⁱd tⁱek gud kⁱeeᴿ
tᵊ kⁱep ᵊn åål, ᴿ haa đᵊ bigᵊst ʃⁱeeᴿ;
vᴿ əⁱ doont zii noᵘ vån, dʒis let əⁱ tælⁱ̆
ᵢn vætᵊn pigz tᵊ vil ᵊnåđᴿz bælⁱ̆.

Jarge: wel, əⁱ ʒᵘd ləəⁱk ᵊ zəəⁱd zᵊ wel ᵊz juu
bᵊt tååm, đəᵘst noo đᵊt đætl nævᴿ duu
əⁱm vån ᵊv biiᵊkᵊn, đoo əⁱm bləəⁱdʒd tᵊ stint
mⁱ̆zel ᵊv miiᵊt, đⁱ̆st noo, tᵊ paaⁱ məⁱ hRint.

Tom: ᵊn zoᵘ wᵘd əəⁱ, ⁱf əⁱd get đᵊ tʃaans
tᵊ vil, ləəⁱk đii, məⁱ puuᴿ liiᵊn håŋgRⁱ̆ paantʃ
kætʃ əⁱ tᵊ stint mⁱ̆zel vᴿ åđᴿ vok;
nåt əəⁱ bⁱ̆ga͡R! əⁱ viiᵊs, ᵊn dRink ᵊn zmook, —

Jarge: đæts nɔnsᵊns tååkᵊn, tååm, vᴿ đəᵘ dᵊst nåå
đᴿz lɔtmᵊnt læn tᵊ mⁱek đᵊ ba͡Rlⁱ̆ gRåå

---

Tom: You 're right, woold bwoy; but what 's the good o' that?
His stunnèn zides 'ull never meäke thee vat.
Why, dossen keep a eye-piece nor a chop
But zell the lot on 't at zum grosher 's shop?
S. 20. If he wer' mine, I 'll warn', I 'd teäke good ceäre
To keep 'en all, or ha' the biggest sheäre;
Vor I don't zee noo[1]) vun, jis let I tall 'ee,
In vattèn pigs to vill another 's bally.

Jarge: Wall, I should lik' a zide zoo[2]) wal as you,
But, Tom, thou'st know that that 'll naver do.
I'm vond o' beäcon, tho' I'm 'blig'd to stint
Myzel o' meät, thee'st know, to pay my rint.

Tom: An' zoo[2]) 'ud I, if I had got the chānce[3])
To vill, lik' thee, my poor lean hungry pānch[4]).
Catch I to stint myzel vor other vo'k;
Not I begar! I 'd veäst, an' drink, an' zmoke, —

Jarge: That 's nonsunse tarkèn, Tom, vor thou dost knaw
Ther' s' lotment lan' to meäke the barley graw;

---

1) [nuu] — 2) [zuu] — 3) [tʃeens] — 4) [peentʃ].

15 ᵉn ə$^{i}$ keent zii ᵉt åål đᵉ hʀiiᵉzn hwəə$^{i}$
đ$^{ĭ}$ zud$^{n}$ haa ᵉ gud væt pig $^{ĭ}$n stəə$^{i}$.
Tom: ᵉ pig $^{ĭ}$n stəə$^{i}$! ə$^{i}$ hæd uun huuns đə$^{u}$st nåå
ᵉn k$^{u}$dn m$^{i}$ek đᵉ litl beg$^{R}$ gʀåå.

15 An' I can't zee at arl the reason why
Thee shoudden ha' a good vat pig in sty.
Tom: A pig in sty! I had oone oonce thou'st knaw,
An' coudden meäke the little beggar graw.

---

5. Kapitel.

## Lautgeschichte.

Ich gehe aus von Chaucer als dem ortsnahen und reimereichsten reimenden Hauptdichter des 14. Jahrhunderts, natürlich mit der Maßgabe, daß der Dorset-Dialekt seiner Zeit schon mehrfach abweicht, was bei der Lautvergleichung im einzelnen sofort auffallen wird.

### I. Vokalismus.

#### A. Quantitative Veränderungen.

§ 1. Vor gewissen Konsonanten und Konsonantengruppen findet sich eine Zweigipfligkeit der me. kurzen Vokale a, o, i, u, die erst nach den Lautveränderungen des 15. bis 17. Jahrhunderts eingetreten sein muß.

me. a > [*aa*], besonders vor d, n: [b*aa*d] M. = bad, [m*aa*d] M. = mad, [k*aa*dl] M. = confusion, Herkunft unbekannt, [st*aa*dl] M. = wooden frame-work, ae. staðol — [p*aa*n] M. = pan, [v*aa*nsĭ] M. = fancy, [v*aa*t] M. = fat, daneben [væt] Y. 19,6 — [đ*aa*tʃ] M. = thatch, [j*aa*pl] M. = apple neben [æpl] I 232,18. Auch das aus me. e entstandene a zeigt Dehnung in [h*aa*d] Y. 42.2 = head, [h*aa*lþ] Y. 65,20 = health, [w*aa*lþ] Y. 65,20 = wealth, vgl. § 5.

me. o > [*åå*] vor f, s, th, ŋ, n, m und b, daneben auch Kürze [*å*] und [ɔ]: [åå$^{t}$] Y. 36,18 = off, [ååfn] Y. 27,19 = often, [zååft] Y. 65,11 = soft — [kråås] Y. 47,30 = cross, [lååst] Y. 55,19 = lost, pt. v. to lose — [vʀååþt]

Y. 43,10 = frothed, pt. v. to frothe — [ᵊlåɳ] I 252.9 = along, [lååɳ] IV 30,20, [låɳ] I 231,11 = long. [stRååɳ] Y. 96,1 = strong, [Råɳ] Y. 76,7, [Rɔɳ] note 7 = wrong — [jåånd$^{R}$] Y. 106,21, [jɔnd$^{R}$] cwl. 394 = yonder, [åån] Y. 71,6 = on, [dʒåån] I 233,11, [dʒɔn] cwl. 765 = Iohn, [gåån] Y. 41,9 = gone, pp. v. to go, [vån] I 20,7 = fond — [tååm] Y. 20,13, [tåm] Y. 19,3 = Tom — [dʒååb] Y. 80,8, [dʒɔb] note 12 = job. Hierher gehören vielleicht auch [wååt$^{R}$] I 233,13 = water, [wåå∫] M. = to wash.

me. i > [ii], besonders vor l, d: [hiil] M. = hill, [miil] M. = mill, [stiil] M. = still, [biil] M. = to build, [liidl] M. = little, [kiitfᵊn] M. = kitchen, [điin] M. = thin. Hierzu gehört me. e (i) nach Palatalis in [giit] Y. 88,14, [g*i*t] I 233,11 = to get, [kiidl] M. = kettle. Kürze nur in [k*i*l] Y. 19,1 = to kill, [v*i*l] Y. 20,4 = to fill.

me. u > [uu] in der Lautgruppe ul nach Labialen: [buul] M. = bull, [puul] M. = to pull, [vuul] M., [vul] cs. 9 = full, [wuul] M. = wool, dazu [uup] Y. 18,4 = up neben [åp] I 231,12.

me. a vor f, s, th über [æ] > [ǣ] > [ee], gelegentlich zu [*aa*] gedehnt, daneben [*æ*], [*e*]: [eet$^{R}$] I 58,15, [*aa*t$^{R}$] I 252,2 = after, [eet$^{R}$nun] II 51,4, [æft$^{R}$nun] cs. 12 = afternoon — [peeþs] I 135.15 = paths, [reeþ] II 182,1 = rathe, [reeđ$^{R}$] Y. 91,3 = rather, [bl*aa*đ$^{R}$] M. = bladder, [l*aa*đ$^{R}$] M. = ladder — [gleesˇz] Y. 17,23 = glasses, [g*aa*s] Y. 37,13 = gas, [geestlˇ] Y. 17,15 = ghastly, [leest] Y. 19,1, [l*e*st], [læst] cwl. 34 = last, [neestˇ] Y. 43,12 = nasty, [veest] Y. 29,21, [væst] cwl. 175 = fast, [keesl] Y. V,11 = castle, [meestˇ] Y. 43,10 = mastiff, [peest] Y. 32,10 = past — [beeskˇt] Y. 30,6 = basket. — [biᵉsᵘnz] I 103,2 = bassoons und [wiᵉst] I 152,2 = waist neben [weeskˇt] cwl. (940) = waistcoat zeigen eine Sonderentwicklung zu [iᵉ]. Dem [viᵉđ$^{R}$] Y. 101,16 = father neben [veeđ$^{R}$] I 66,3, [v*aa*đ$^{R}$] I 231,8 und [miᵉst$^{R}$] I 89,16 = master, [dˇziᵉst$^{R}$] Y. 30,14 = disaster liegt eine Dehnung des me. ă in offener Silbe zu ā zugrunde. Vgl. § 3. § 2.

§ 3. me. a, e, o in offener Tonsilbe sind wie in der Schriftsprache gedehnt worden. Bei i, u verhält sich der Dialekt schwankend. Kürze liegt vor in den Wörtern wie to live, busy, to come, son, dazu |wik| cwl. 440, [wɛk] Y. 103,5 = week, |stɨkl| M. = steep, ae. sticol, sticel, |brɔk| I 233,12 = broke, pt. v. to break, übertragen von ae. gebrocen, me. broke(n, Länge in [duuᴿ] cwl. 606 = door. Auf flektierte Formen gehen zurück: [viᵉt] gl. I = vat, me. fate (pl.), |ziᵉp| I 32 = sap, ae. sæp, gen. sæpes. |bɨwæᴿ| I 115,21 = to beware geht auf unflektiertes ae. wær, me. be war zurück, flektierte Form in [ᵒnᵉwiᵉᴿiz] II 122,20 = unawares. Der Vokal in offener Tonsilbe vor Wortsilbe zeigt Kürze im Unterschied zur schriftspr. Länge in |hæzl| III 80,23 = hazel, Länge im Unterschied zur schriftspr. Kürze in |dɨziᵉstᴿ| Y 30,40 = disaster, [miᵉstᴿ] I 89,16 = master, |viᵉdᴿ| Y. 101,16 = father, [wiᵉdᴿ] II 167,22 = weather.

§ 4. In der Behandlung der Länge, die spätae. vor dehnenden Konsonantengruppen eintrat, stimmt der Dialekt im allgemeinen mit der Schriftsprache überein. Anzumerken ist |gɑld| cwl. 536 = gold mit ursprünglicher Dehnung zu o > u und späterer Kürzung, während [gᵘoold] M. = gold und |mᵘoold| II 156,19 = mould auf ǫu mit Einschub eines Gleitelautes beruht, vgl. § 24. [klim] I 139,22 = to climb mit Kürze. — In der Verbindung a, e, o, u + r + Konsonant findet sich Dehnung im Unterschied zur schriftspr. Kürze. Die gedehnten Vokale machen die Entwicklung der ursprünglich langen Vokale mit. voc. + rd: |giᴿdᵉn| I 113,17 = garden, daneben Kürze |gɑɑdᵉn| I 233,3, |kiᴿd| I 225,18 = card, |hiiᴿd| I 233,2 = heard, pt. v. to hear mit Angleichung an den Infinitiv |hiiᴿ], [buᴿd] M. = board, |luᴿd| M. = lord, daneben Kürze |læᴿd] Y. 35,20 |vuᴿd| I 73,6 = ford, |ᵒvuᴿd| II 154,19 = to afford, [ᵒkuᴿd] I 161,21 = accord. — voc. + rt: [ᵒpiᴿt| I 249,6 = apart, daneben Kürze |ᵒpæᴿt]. |piᴿt| I 73,7 = to part, [piᴿtɨz] I 210,15 = parties, |tiᴿt| gl. I = tart, [hiiᴿt] III 111,19

= heart, daneben Kürze [hɑ̂ʀt] I 232.14, [ˢtiiᴿt] gl. I = tail, ae. steort. [znuᴿt] Y. 32,30 = snort, ohne Dehnung [znɑ̂ʀtᵉn] Y. 28,30 = snorting, [zuᴿt] Y. 32,32 = sort, daneben Kürze [zɑ̂ʀts] I 104,22 = sorts, [spuᴿtsmᵉn] II 194,21 = sportsman. — voc. + rth: [vuᵒþ] S. of Sol. II, 9 = forth. Hierzu: [skiᵉs] I 198,14 = scarce, [ᵉvᵘost] I 233,12 = forced pp., [vᵘoos] cwl. 929 = to force, daneben ohne Dehnung [vɑ̂ʀs] Y. VI, 8, [puᴿtʃ] I 280,4 = porch. — voc. + rn: [iiᴿn] III 139,14 = to earn, daneben mit Kürze [jɑ̂ʀn] I 89,14, [ɑ̂ʀnd] Y. VII, 14 = earned, pp., [iiᴿnᵉst] III 128,11 = earnest, daneben [jɑ̂ʀnᵉst] I 158,16, [liiᴿn] cwl. 402 = to learn, daneben ohne Dehnung [lɑ̂ʀn] I 89,5, [viiᴿn] cwl. (343) = fern, [muᴿnᵉn] I 259,19 = mourning, daneben Kürze [mʀ̂n] II 24,4. Hierzu: [iᴿmz] III 129,1 = arms, [tʃiᴿm] II 4,17 = charm, [hiiᴿbz] II 171,20, [jɑ̈ʀbz] I 219,13 = herbs.

§ 5. Kürzung in frühme. Art ist eingetreten vor zwei Konsonanten. Die junge dialektische Entwicklung von me. e > [ɑ̈], [i], vgl. § 9, 1, 2, macht die zeitliche Bestimmung der Kürzung unsicher. Im Dialekt ist vielleicht früher als in der Schriftsprache Kürzung eingetreten in [hælþ] Y. 82,11 = health, [vlɑ̈ⁱʃ] M. = flesh (ae. æ̂ > me. a gekürzt), später in [guld] cwl. 536 = gold (nach Übergang von me. u > [å]), [vʀind] cwl. 430 = friend, [bʀist] cwl. 433 = breast (nach Übergang von me. ē > ī). — Der Dialekt hat Kürze im Unterschied zur schriftspr. Länge in [kʀitʃ] I 231,11 = to reach, [itʃ] IV 29,30 = each, [prist] Y. VI, 10 = priest, [titʃ] M. = to teach, [bɛtʃ] M. = beech, [bʀitʃᵛz] M. = breeches. — Der Dialekt hat ursprüngliche Länge bewahrt in [bʀiiᵉstᵛz] S. of Sol. VIII, 3 = breastes (s. oben), [wiiᵉlþ] II 111,12 = wealth, [dəəᵘst] II 8,14 = dust, [kʀəəᵘst] I 58,2 = crust. — Vor einzelnen Konsonanten: Im Dialekt ist vielleicht früher als in der Schriftsprache Kürzung eingetreten in [dʀɑ̈d] Y. 9,5 = to dread, [bʀæþ] Y. 7,10 = breath, [lɑ̈t] Y. 9.25 = to let, daneben [let] Y. 20,2, [wɑ̈t] cwl. 227 = wet, daneben [wet] I 233,10, [zwɑ̈t]

Y. 43,9 = sweat, [læs] Y. 19,4 = less, später in [hid] cwl. 347 = head, daneben [hed] I 249,17, [hæd] Y. 68,10, [ˇnstid] M. = instead, [dRid] cwl. 205 = thread, [lid] cwl. 351 = lead (sb.), [Rid] cwl. 352 = read, [°gin] Y. 109,22 = again, [dif] cwl. 355 = deaf. — Der Dialekt hat Kürze im Unterschied zur schriftspr. Länge in [zid] M. = seed, [zid] cs. 9 = saw, schwaches pt. v. to see, [°bRɔd] II 72,10 abroad, [Rɔd] II 70,1 = rode, pt. v. to ride, [spɔz] I 232,9 to suppose, [bif] M. = beef, [hufs] I 249,16 = hoofs, [Ruf] M. = roof, [heþ] gl. I = heath, [teþ] M. = teeth, [læk] M. = to leak, [lik] I 179,8 = (to) like, daneben mit Länge [ləəⁱk] Y. 20,5, [spik] I 260,4 = spike, [spiknᴿd] S. of Sol. IV, 13 = spikenard, [stRik] I 63,6 = to strike, [vok] Y. 20,11 = folk, [tfɔk] I 208,17 = to choke, [het] I 72,2, [hit] M. = heat, [stRit] M. = street, [zwit] Y. 65,11 = sweet. Hierzu auch [zɔt], [zæt] M. = soft neben [zoot], [lɔt] neben [loot] gl. I = loft, [kip] M. = to keep, daneben [kⁱep] I 233,6, [kRip] Y. 86,19 = to creep, [zlip] M. = to sleep, [ſip] M. = sheep. — Der Dialekt hat ursprüngliche Länge bewahrt in [dRii°dvᵘl] Y. 11,9 = dreadful, [ˇnstii°d] M. = instead, [hwoo°mstii°d] I 249,1 = homestead, [tRii°d] Y. 31,8 = to tread, [spRii°d°n] II 69,8 = spreading, [nu°n] II 56,7 = none, [°gii°n] II 4,2 = again. — Vor zweiter Wortsilbe: Im Dialekt ist vielleicht früher als im Schriftenglischen Kürzung eingetreten in [ævᴿ] Y. 29,20 = ever, [nævᴿ] Y. 20,6 = never, daneben [nevᴿ] Y. 19,16, [ævRˇ] Y. 11,26 = every, [hæR°n] I 252,5 = herring, [Rædˇ] Y. 17,13 = ready, daneben [Redˇ] I 232,3, [ſæpᴿd] Y. VII, 5 = shepherd, [båzm] I 116,8 = bosom (vor Übergang von me. u > [å]), später in [inˇ] cwl. 194 = any, [miⁿˇ] cwl. 195 = many, daneben [menˇ] Y. 19,2, [ivᴿ] I 103,9 = ever, [nivᴿ] I 164,21 = never, [divˇl] I 310,19 = devil, [ſipᴿd] M. = shepherd. — Der Dialekt hat Kürze im Unterschied zur schriftspr. Länge in [stimᴿ] Y. 71,20 = steamer, [nidl] I 170,8 = needle, [bitl] I 279,18 = beetle, [pinˇz] I 133,25 = peonies, [pipl] M. = people, [stårˇ] I 300,12 = story. — Länge erhalten in [weeskˇt] cwl. (940) = waistcoat. — In

unbetonten Partikeln sind die Vokale noch stärker als im Schriftenglischen zu [ə], [i]. vor R zu [$^{R}$] abgeschwächt oder ganz geschwunden.

Ersatzdehnung ist wie in der Schriftsprache in den Verbindungen ac. ĭ, ŭ + g vor Vokal und ĭ + χt unter Schwund des g bezw. χ zu me. ī und ū eingetreten, die die Entwicklung der me. ī und ū zu [əə$^{i}$] und [əə$^{u}$] mitmachen. Vgl. §§ 16, 19. — a + χt und o + χt bezw. a, o + l in geschlossener Silbe folgen nach Einschub eines u und Verlust des χ bezw. teilweisem Verlust des l den me. au, ou zu [ee], [oo]. Vgl. §§ 21, 24. § 6.

Jüngere Ersatzdehnungen sind: f (v) ist nach hellem Vokal i unter Dehnung zu [ii] gefallen, nach den dunklen Vokalen a, o ist v zu u vokalisiert worden, so daß die so entstandenen Diphthonge die Entwicklung der alten au, ou zu [ee], [*aa*], [oo] mitmachen konnten: [gii] I 265,5 = to give, ebenso [giid] I 252,7 schwaches pt., [gii$^{R}$] I 87,12 = giver — [eet$^{R}$] I 58,15, [*aat*$^{R}$] I 252,2 = after, [hee] M., [haa] Y. 20,2 = to have, [h*ee*nt] I 237,9, [h*aa*nt] Y. 103,15 = han't. Letzteres kann auch auf eine Dehnung des a beruhen, da schon früh Formen ohne v begegnen. [loot] gl. I = loft, [zoot] M. = soft. Hierher gehört vielleicht auch [oon] Y. 19,9, [*åå*n] I 232,15 = of him (ac. hine), [oot] I 55,12 = of it. In [oov$^{R}$] note 2. [*åå*v$^{R}$] M. = over hat v vor sich ein u entwickelt. — Anlautendes **w** vor dunklem Vokal u ist unter Dehnung des u zu [uu], [u] geschwunden und dann häufig wieder hinzugetreten: [uund$^{R}$] Y. 26,3 = to wonder, [wuud] M., [hud] I 231,9 = wood, [um$^{e}$n] Y. 32,17 = woman, [uus] cwl. 700 = worse, [uul] M., [ul], [*ul*] cwl. 469 = will. — Anlautendes **j** vor den hellen Vokalen e (i) ist unter Dehnung zu [ii] geschwunden und ebenfalls häufig wieder hinzugetreten: [iis] I 249,1 = yes, [iit] I 87,14 = yet, [jiist$^{R}$d$^{ĭ}$] M. = yesterday. — Dehnung für ausgefallenes **th** in [wii] I 232,2 = with, [wiin] II 191,4 = with him.

In der Verbindung voc. + R in geschlossener Silbe ist im Unterschied zur Schriftsprache eine Dehnung des § 7.

vorhergehenden Vokals unter Verlust des R unterblieben. Das R geht mit den voraufgehenden Vokalen besondere Lautwerte ein: me. a, e, o + R im allgemeinen zu [æ̂R], me. i, u + R im allgemeinen zu [R̂]: [hɑ̂Rd] I 249,7 = hard, [wæ̂Rm] I 232,10 = to warm, [jæ̂Rd] cwl. 340 = yard, [zæ̂Rtʃ] I 170,17 = to search, [stæ̂Rm] I 164,7 = storm, [hæ̂Rnz] I 65,21 = horns, [kæ̂Rn] I 157,8 = corn. P.'s [gɑɑdᵊn] I 233,3 = garden zeigt schriftsprachlichen Einfluß, M. hat [giᴿdᵊn] — [bR̂d] Y. 65,24 = bird, [stR̂d] IV 30,6 = stirred, pt. von to stir, [tR̂n] I 232,6 = to turn. Eine Dehnung zu [ee] ist belegt in [beeRləⁱ] cwl. 171 = barley neben Kürze [bɑ̂Rlᵛ] Y. 20,14 und [peetRⁱdʒⁱz] II 60,15 = partridges unter Schwund des R.

### B. Qualitative Veränderungen.

## Betonte Vokale.

§ 8. me. a.

1. me. a ohne störende Konsonantenein flüsse > [æ] palatalisiert. *Erbwörter* (einschließlich an. Lehnwörter): [bæk] I 231,9 = back, [blæk] I 249,5 = black, [hæŋ] Y. 19,8 = to hang, [læn] Y. 20,14 = land, [fæb] gl. I = itch, ae. sceabb, [tʃæp] M. = chap — *(französ.) Lehnwörter:* [kætʃ] Y. 20,11 = to catch, [tRæk] I 231,8 = track, [zækl̆] Y. 19,3 = exactly.

2. me. a vor k, f. ŋ über [æ] > [e] gehoben: [eks] gl. I = axle, ae. æce, eaxe, [vleks] I 47 = flax, [vleksᵛ] I 249,15 = flaxy, [weks] I 47 = wax — [Reftᴿz] II 82,21 = rafters, [eŋkl] M. = ancle. Mit erhaltenem a ist belegt: [æks] I 86,14 = to ask, [æksᵊn] I 230,22 = ashes.

3. me. a vereinzelt > [å]. Im Me. bestand ein Nebeneinander von a und o. Horn, Ne. Gr. § 55. [nåts] I 112,17 = gnats, [gråtᵊn] gl. I = sheep-slade, ae. *grǽdtún, vgl. N. E. D.: gratten, [bRån] II 192,17 = brand, [kånkᴿz] I 181,13 = cankers. — Voraufgehendes w verdumpft me. a wie in der Schriftsprache > [å], [ɔ], gelegentlich [æ]: [wåt] I 232,11 = what, [wåps] gl. I, [wæps] cwl. (169)= wasp, [wɔnt] cwl. 54 = to want, [skᵘåt] gl. I

= to flatten by a blow, afr. esquatir. — Ebenso die Gruppe wr: [Råpt] Y. 76,32 = wrapped, pp. von to wrap. — Vor velarem g, k wie im Schriftenglischen [æ]: [wæg] IV 30,13 = to wag, [wæg°nz] IV 29,21 = waggons.

4. Zwischen me. a und f entwickelt sich ein i, das mit dem a > [æ$^{i}$] verschmilzt. ai-Diphthonge finden sich schon früh vor f. Morsb., Me. Gr. § 87 Anm. 3: [æ$^{i}$f] M. = ash (tree), [æ$^{i}$f] M. = ash (fuel), dagegen [æks°n] I 230,22 = ashes, [zmæ$^{i}$f] M. = to smash.

5. me. a + R in geschlossener Silbe > [a͡ɐ] vgl. § 7. Über jüngere Dehnungen von me. a > [aa], [ee] vgl. § 1, 2.

## me. e. § 9.

1. me. e ohne störende Konsonanteneinflüsse > [æ] M., daneben auch [e] P. Nach Morsb. §§ 107, 108 muß me. ĕ dem æ Laute ziemlich nahe gestanden haben. Vgl. auch den Übergang von me. er > ar. *Erbwörter:* [hælp] Y. 39,7 = to help, [lægz] I 233,10 = legs, [nest] I 233,8 = nest, [æls] Y. 69,16, [els] I 233,6 = else, [bæst] Y. 19,13 = best, [tæl] Y. 20,3, [tel] IV 30,14 = to tell, [zeld°m] I 249,6 = seldom, [ten] Y. 19,4 = ten. — *Lehnwörter:* [ænt$^{R}$] Y. 84,19 = to enter, [det] I 249,11 = debt, [dRæs] Y. 23,14 = to dress.

Ursprüngliche ae. æ (me. a)-Formen können erhalten sein in [Ræst] I 232,10 = to rest, [Rætf] II 149,21 = wretch, [stæps] IV 30,7 = steps, dazu [kæg] I 155.20 = keg, an. kaggi. [bæg] cwl. 750 = to beg, [bæg$^{R}$] I 26 neben [beg$^{R}$] Y. 20,18 = beggar ist vielleicht durch bag, an. baggi beeinflußt.

2. me. e > [i] besonders in der Nachbarschaft von Dentalen und Palatalen. *Erbwörter:* [bil$^{ĭ}$] I 83,19 = bellows, daneben [bæl$^{ĭ}$] Y. 20,4, [git] I 233,11 = to get, [iŋgl$^{ĭ}$f] Y. 53,12 = English, [pig] I 26 = to peg, [kitl] II 83,21 = kettle, [min] II 193,2 = men, daneben [men] IV 29,27, [zil] Y. 102,22 = to sell, neben [zel] Y. 19,8, [zæl] Y. 44,3, [stim] I 211,13 = stem, [t°gid$^{R}$] I 153,10 = together. — *Lehnwörter:* [dzil$^{ĭ}$s] Y. 92,20 = jealous, [dzinR$^{i}$s] Y. 63,27

= generous, [dʒintlˇ] Y. 86,18 = gently, [indgⁱn] M. = engine, [RˇmimbRᵉns] Y. 110,3 = remembrance, [Rint] Y. 20.8 = rent, vgl. auch § 5. Eine Diphthongierung > [iᵉ] zeigen: [biᵉs] cwl. (284) = best, [pliᵉntˇ] M. = plenty.

3. me. e vor velarem l zuweilen > [å] verdumpft: [jålᴿ] I 75,9 = yellow, [vålᴿ] M. = fellow, [tålᵉgRᵉf] Y. 30,11 = telegraph.

4. me. e vor ſ entwickelt sich über aſ zu [æⁱſ], vgl. § 8₄: [dRæⁱſˇ] M. = to thresh. [dRæⁱfᵉl] M. = threshold, [vlæⁱſ] M. = flesh.

5. me. e + R in geschlossener Silbe > [æR], vgl. § 7. Einige Wörter haben diesen Übergang nicht mitgemacht: [zmR̂t] III 131,21 = to smart, [ᵉđR̂t] I 73,5 = athwart. [vR̂] II 118,8 = far beruht auf ae. fyrr = an. firr und Angleichung an further. Über me. e > [ii] vgl. § 6.

## § 10. me. i.

1. me. i ohne störende Konsonanteneinflüsse bleibt als [i] bestehen. *Erbwörter:* [dig] I 233,13 = to dig, [kidnˇz] Y. 19,7 = kidneys, [winᵗᴿ] I 249,4 = winter, [kisᵉn] I 92,12 = kissing pp. v. to kiss, [kRitſ] gl. I s/spiarde = crutch, [nitſ] I 231,9 = burden, ae. zenycce, [đik] I 233,7 = such, ae. þylc, [vis] I 249,13 = fist. — *Lehnwörter:* [tſimblⁱ] Y. 18.2 = chimney, [vitlz] I 123,1 = victuals. — *Unsicherer Herkunft:* [pikl] I 233,11 = pickle, holl. pekel(e, 'pökel', [nipⁱ] I 232,11 = hungry, dän. nippe, holl. nippen.

2. me. i > [e] neben erhaltenem [i], besonders vor n, t, k, l und r in offener Silbe. *Erbwörter:* [benz] I 164,20 = bins, [bet] II 9,12 = bit (sb.), [dent] gl. I = dint (sb.), [dRenk] Y. 35,25 = to drink, [het] S. of Sol. V, 7 = to hit, [kᵘek] Y. 46,26 = quick, [melk] M. = milk, [net] Y. 88,18 = to knit, [pegz] Y. 104,5 = pigs, [pek] Y. 46,28 = to pick, [zelk] M. = silk, [sken] Y. 46,15 = skin, [spet] I 159,4 = to spit, [splet] Y. 42.31 = to split, [stent] Y. 96,19 = to stint, [tRemt] Y. 68,26 = trimmed, pt. v. to trim, [tᵘenk] Y. 78,10 = twink (sb.), [đek] Y. 19,11 = thick, [đeŋz] Y. 36,9 = things, [vet] Y. 79,2 = fit, [weſ]

Y. 107,15 = to wish, [zeŋ] M. = to sing. [wek] Y. 103.5 = week. — *Lehnwörter:* [degnⁱtĭ] Y. 17,4 = dignity. [denᴿ] Y. 103,29 = dinner, [dʒen] Y. 78,8 = gin. afr. genevre, [enᵊsᵊns] Y. 109,27 = innocence, [venĭʃ] Y. 35.24 = to finish, [vĭt] Y. 108,25 = to visit, [zemple] Y. 18.32 = simple, [zeŋl] Y. 43,16 = single. — [beʀĭ] M. = to bury, [meʀĭ] M. = merry, [weʀĭt] gl. I = to worry mit parasitischem t, [merⁱkl] Y. 75,23 = miracle, [skᵘeʀᵊl] I 229,10 = squirrel, me. sqverels (pl.) Ch. D. Bl. 431, [speʀⁱts] Y. 16,21 = spirits, afr. esperit. Auf ae. me. e-Formen können zurückgehen: [bʀeŋ] Y. 110,1 = to bring, [đenk] Y. 17.1 = to think, vgl. Morsb. § 114, Anm. 2, § 109, Anm. 5.

3. me. i aus ae. y wurde vor dʒ schon früh > u = [å], vgl. Kaluza § 226 b. [bʀådʒ] I 108,9 = bridge, [ʀådʒ] I 171,17 = ridge, [ʀådʒᴿ] gl. I s/rig = an uncastrated, but yet imperfect horse, ae. hrycg.

4. me. i + ʀ in geschlossener Silbe > [ʀ̂] vgl. § 7. Über jüngere Dehnungen von me. i > [ii] vgl. § 1, 6.

me. o. § 11.

1. me. o ohne störende Konsonanteneinflüsse wurde in der Regel zu einem leicht entrundeten [ɔ], das häufig mit [å] wechselt. Über die Aufhellung des o-Lautes im Südwesten vgl. Luick, Unters. § 69 ff. *Erbwörter*: [dɔg] IV 30,13 = dog, [kɔpswᵘd] I 249,4 = brush-wood, ae. cops, cosp. — *Lehnwörter:* [lɔtmᵊnt] Y. 20,14 = allotment, [nɔnsᵊns] Y. 20,13 = nonsense.

2. Vor p, t, k ist die Entrundung am weitesten vorgeschritten. Nach Mařik S. 79 schon um 1400 vollzogen. [dʀåp] I 125,25 = to drop, [tåp] M. = top, [tʃåps] Y. 19.8 = chops, [ʃåp] Y. 19,18 = shop — [båtᵊm] M. = bottem, [låt] Y. 19,18 = lot, [påt] I 232,13 = pot, nach Kürzung von me. ō: [håt] M. = hot — [kåk] M. = cock, [åks] M. = ox. Vgl. die junge Dehnung von me. o > [åå] § 1.

3. In der Nachbarschaft von ʀ wurde me. o > [æ] aufgehellt. — me. o + ʀ in geschlossener

Silbe > [æ̂ʀ] vgl. § 7. Neben [væ̂ʀks] I 104.2 = forks findet sich [vâk] II 105.18, ae. forc, afr. furke. — me. o in offener Silbe > [æ]: [bæʀⁱ] I 300,14 = to borrow, [tᵊmæʀᵊ] I 233,1 = to-morrow, [zæʀᵊ] I 184,14 = sorrow, [hʀæbⁱn] M. = Robin. Über jüngere Dehnungen von me. o > [åå], [oo] vgl. § 1, 6.

§ 12. me. u.

1. me. u ohne störende Konsonanteneinflüsse > [å], zuweilen, besonders bei Labialen, findet sich auch [o]. *Erbwörter:* [ågliˢ] I 252,5 = ugly, [håŋgʀⁱ] Y. 20,10 = hungry, [joŋ] IV 29.28 = young, [kom] IV 30.4 = to come, [zomʀz] IV 29,17 = summers, [dʀåf] II 75,24 = thrush, [hâzbᵊnz] I 147.7 = husbands. — *Lehnwörter:* [ånkl] I 249,1 = uncle, [bâklz] I 250,1 = buckles, [zåpʀ] I 232,12 = supper. Voraufgehende Labialis hat keinen Einfluß: [båtfʀ] ewl. 942 = butcher, [podᵊn] M. = pudding, [pot] M. = to put.

2. me. u + ʀ in geschlossener Silbe > [r̂], vgl. § 7. Über jüngere Dehnungen von me. u > [uu] vgl. § 1, 6.

§ 13. me. ü.

me. ü wurde wie me. u > [å], vgl. § 12. In [dʒist] I 79,18 = just hat voraufgehender Zischlaut das ü > i entrundet.

§ 14. me. ā.

1. me. ā wurde nach Luick, Unters. § 301 > ē gehoben, infolge „Abstumpfung“ > eᵉ und rückte dann > iᵉ vor. Satzphonetische und konsonantische Einflüsse bewirken wohl, daß das zweite Element an Kraft gewinnt. In dem Maße, wie das erste seinen Akzent verliert, wird es > [i], [e], zum Halbvokal i̯ bei steigendem Diphthong abgeschwächt. So finden wir [iᵉ], [iᵉ], [ie], [ee]. Durch Akzentumschlag entstehen steigende Diphthonge [ⁱe], [ⁱe], [ⁱæ], [ⁱee], vornehmlich im vokalischen Anlaut, nach h und nach Palatalen. Der Akzentumschlag muß jungen Ursprungs sein, da E. nur fallende Diphthonge bezeugt. Gelegentliche [eᵉ], [eeᵉ], [aⁱ] stellen entweder die ältere Sprachstufe dar oder sind

aus anderen Dialektgebieten entlehnt, z. T. unter Einfluß der Schriftsprache. Die steigenden Diphthonge könnten in vielen Fällen auch ähnlich dem [ᵘoo] neben [ūᵒ] (vgl. § 17) in der Weise entstanden sein, daß sich auf der ee-Stufe zwischen Konsonanz, besonders Palatalis: [kʲeeᴿ] Y. 20,1 = care, [fʲeeᴿ] Y. 20,2 = share, und dem hellen Vokal ein Gleitelaut i eingeschoben hätte. Einem anlautenden hellen Vokal wird mit Vorliebe ein j vorgeschlagen (vgl. § 45). [ee] wurde dann > [e], [*e*], [æ] gekürzt (vgl. me. Schreibungen: kyar, ghyarden). *Erbwörter:* [ᵉbiᵉkᵉn] I 232,15 = baking, [giᵉmz] II 38,19 = games [g*iet*] IV 29,24, [gʲ*et*] IV 29,16 = gate, [iᵉk], [j*e*k], [jæk] M. = to ache, [iᵉl] III 100,2, [jæl] I 133,16 = ale, [kiᵉk] I 232,15, [kʲ*e*k] I 232,5 = cake, [miᵉk] II 2,17, [mʲ*e*k] Y. 19,14 = to make, [skiᵉlz] M., [skʲeeᵉlz] Y. 19,4 = scales, [tʲ*e*k] Y. 20,1, [tʲek] I 232,4 = to take. — [jiᵉkᴿ] M., [jækᴿz] I 89,3 = acres, [jiᵉkᴿz] Y. 94,24 [jækᴿz] I 285,9 = acorns, [kʀiᵉdᵉl] II 31,6 = cradle, [miᵉpᵉl] I 142,9 = maple, [viᵉđᴿ] Y. 101,16 = father — [fiᵉd] II 3,3 = shade, [fiᵉk] I 65,20 = to shake — [liᵉdˇ] I 213,16 = lady. — *Lehwörter:* [biiᵉkᵉn] Y. 20,7, [bʲ*e*kᵉn] Y. 19,14 = bacon, [iᵉbᵉl] Y. 17,28, [jæbᵉl] I 194,15 = able, [iᵉpᴿnz] III 93,14, [jeepᴿnz] M. = aprons, [pʲepᴿ] M. = paper, [pliᵉs] II 1,15 = place, [tʲetˇz] I 232,3, [tʲetˇz] I 231,7 = potatoes, [tiᵉbᵉl] I 160,15, [tʲ*e*bᵉl] M. = table — [dˇziᵉstᴿ] Y. 30,14 = disaster, [wiᵉst] III 68,19 = to waste — [miᵉstᴿ] I 89,16 = master — [biᵉbˇ], [bʲ*e*bˇ] M. = baby.

2. me. ā > [*aa*ⁱ] vor f (nach M.): [n*aa*ⁱfᵉn] = nation, [p*aa*ⁱfᵉntlˇ] I 185,1 = patiently, [pᵉpᵉl*aa*ⁱfᵉn] = population, [st*aa*ⁱfᵉn] = station.

3. me. ār hat sich wie me. ā entwickelt. *Erbwörter:* [biᴿ] II 6,7 = bare, [hiᴿ] II 114,1 = hare, [feeᴿwᵉl] IV 30,23 = farewell — [kiᴿ] I 142,23, [kʲeeᴿ] Y. 20,1 = to care, [miᴿ] I 114,2, [meeᴿ] I 249,5 = mare, [fiᴿ] II 33,13, [fʲeeᴿ] Y. 20,2 = share. — *Lehnwörter:* [dˇkliᴿ] Y. 69,12 = to declare, [miᵉʀˇ] M. = Mary, [ʀiᴿ] I 181,4 = rare.

§ 15. me. ę̄ und ē.

1. me. ę̄ > [ii°], daneben auch [ee], [ee], [ii]. Im Unterschied zu [īe] < me. ā nur fallend. *Erbwörter:* [bii°dz] III 108,21 = beads, [bʀii°k] Y. 17,9 to break, [hii°t] I 232,11 = to eat, [mii°t] I 232,14 meat. [tʀii°d] Y. 31,8 = to tread. [wii°lþ] II 111,12 wealth, [wii°d$^{R}$] II 167,22 = weather — [bii°t] I 149,2 = to beat, [hii°ps] Y. 19,6 heaps, [lii°vz] IV 30,10 leaves — [tʃii°ks] I 67,20 cheeks — [dii°l] I 116,20 = deal. [klii°n] I 220,19 = clean, [lii°st] I 66,9 = least, [wii°k] III 108,5 weak — [blii°t°n] I 99,6 bleating, [iivm°n] IV 30,1 evening, [mii°d] I 87,20 mead, [mii°l] Y. 35,18 meal, [ʀii°d] Y. 85,6 to read, [zii°t] Y. 62,30 = seat, dazu: [lii°z$^{i}$z] I 249,2 = leases. — *Lehnwörter:* [bii°z] I 261,21 = beasts, [hʀii°zn] Y. 20,15 = reason, [tʃii°t] M., [tʃeet] cwl. 745 to cheat, [vii°s] Y. 20,12 = to feast. [sp*iek*$^{R}$] I 231,10 a spike of wood, unbekannter Herkunft, vgl. D.D.: speak sb.$^{2}$.

2. me. ę̆ > [ii], daneben auch [*ee*], [ee]. *Erbwörter:* [jii] I 233,1 = ye, [đii] Y. 19,1 = thee — [gʀiin] IV 30,10 green, [kiin] IV 30,12 keen, [viit] I 233,10 = feet — [b$^{v}$liiv] cwl. 296 to believe, [ʃiin] I 66,21 to shine < adj. ae. scêne — [dʀii] cwl. 411 three, [vlii] I 53,3 to fly, ae. flêon, me. fleo O.& N. 406, [zii] cwl. 428 to see — [viil] IV 29,19 field. — *Lehnwörter:* [kʀiit$^{R}$] M. = creature, [ʀ$^{i}$z*eev*] M. = to receive.

3. me. ę̆ zuweilen > [ii°] zerdehnt. *Erbwörter:* [mii°t] Y. 40,23 = to meet, [zii°m] I 82,10 = to seem, hierzu [k$^{i}$ep] I 233,6 = to keep — [bii°nt] Y. 10,2 = be not, daneben [b*eent*] M., [bʀii°st$^{v}$z] S. of Sol. VII, 3 breasts, dazu [đii°z] I 138,9 this, these — [jii°ld] M. to yield. — *Lehnwörter:* [gʀii°vd] Y. 83,1 = grieved, pp. v. to grieve, [pii°s] Y. 19,17 = piece, [nii°s] M. = niece.

4. Kürzungen von me. ę̄ und ę̆ ergaben auf der e-Stufe [*e*], [æ], auf der i-Stufe [*i*], [i], vgl. §§ 5, 9. — Kürzung > [*e*], [æ]. *Erbwörter:* [bʀæk$^{v}$st] Y. 57,2 breakfast, [læk] M. = to leak, [vʀæt] Y. 107,12 to fret,

[waalþ] Y. 65,20 = wealth, vgl. § 1. — [bʀæd] cwl. 353 = bread, [dæþ] Y. 7,9 = death, [dʀet] M. threat, [ævʀĭ] Y. 11,26 = every, [ᵊlæsn] I 79,9 = lest, [læs] Y. 19,4 = less, [hælþ] Y. 82,11 = health. [ʀædĭ] Y. 17,13 ready, [zwæt] Y. 43,9 = sweat — [bʀæþ] Y. 7,10 breath, [dʀæd] Y. 9,5 to dread. [hæʀᵊn] I 252,5 herring. — *Lehnwörter:* [læʒʀ] Y. 7,4 leisure, [tʀæʒʀ] Y. 7,2 treasure. — me. ę̄: [betʃ] M. beech, [teþ] M. teeth — [dʀepᵊns] I 235,1 = threepence. Kürzung > [i], [i]. me. ę: [hift] Y. 28,18 = heft — [dif] cwl. 355 deaf, [hid] cwl. 347 head, [hit] M. heat, [ʀid] cwl. 352 = to read, [stimʀ] M. = steamer — [ʃip] M. sheep — [itʃ] IV 29,30 = each, [hʀitʃ] I 231,11 = to reach, [titʃ] M. = to teach — [dʀid] M. = thread, [nidl] I 170,8 needle, [stʀit] M. = street, [zid] M. seed, [zilĭ] M. silly, [zlip] M. to sleep. — me. ę̄. *Erbwörter:* [bʀitʃĭz] M. breeches, [kip] M. = to keep, [zwit] Y. 65,11 = sweet — [bitl] I 279,18 = beetle, [zin] M. = seen, pp. v. to see — [divĭl] I 310,19 devil, [kʀip] Y. 86,19 = to creep, [pʀist] Y. VI, 10 = priest, [vʀind] cwl. 430 friend. — *Lehnwörter:* [pinĭz] I 133,25 peonies, [bif] M. = beef, [pipᵊl] M. = people.

5. me. ę̄, ę̄ + ʀ > [iiʀ]. me. ę̄r: [biiʀ] II 104,13 = to bear, [wiiʀ] III 123,4 to wear, [ʃiiʀz] I 100,8 shears (sb.) — [iiʀz] IV 30,12 = ears, [niiʀ] Y. 21,6 near, [tiiʀ] III 111,15 = tear (sb.) — [jiiʀ] Y. 21,5 = year — [giiʀ] III 103,26 gear, [iiʀlĭ] II 11,12 early — [ᵊviiʀd] I 232,6 afraid, ae. afǣran, me. afêred A. R. 326, [hiiʀ] II 6,24 = hair, [điiʀ] III 59,1 = there. — me. ēr: [hiiʀ] Y. 38,16 = here — [biiʀ] Y. 35,30 beer, [diiʀ] Y. 78,15 = dear — [wiiᵊʀĭ] II 111,2 = weary — [hiiʀ] Y. 67,30 = to hear. Vereinzelt findet sich [deeʀ] Y. 17,21 deer, [kᵘeeʀ] cwl. 798 = queer.

me. ī. § 16.

1. me. ī > [əəⁱ]. *Erbwörter:* [məəⁱn] Y. 20,1 = mine, [đʀəəⁱv] I 233,6 to thrive, [vəəⁱv] I 233,9 = five — [tʃəəⁱᵊl] I 214,17 = child, [vəəⁱn] I 249,13 = to find — [dʀəəⁱ] I 233,16 dry, [pʀəəⁱd] I 250,3 pride — [bʀəəⁱt] IV 30,3

bright, [nəə$^{i}$t] cwl. 458 night, [hʀəə$^{i}$t] Y. 19,15 = right — [nəə$^{i}$n] cwl. 446 = nine, [stəə$^{i}$] Y. 20,16 sty — [əə$^{i}$] Y. 19,17 eye, [nəə$^{i}$] I 232,3 nigh = [ləə$^{i}$] M. to lie (= to tell a lie), [dəə$^{i}$] cwl. 438 = to die. — *Lehnwörter:* [bləə$^{i}$dzd] Y. 20,7 obliged, pp. v. to oblige, [nəə$^{i}$s] I 232,17 = nice, [tʀəə$^{i}$] I 232,4 = to try.

2. me. ī > [ee]. *Lehnwörter:* [dee$^{e}$l$^{e}$k] M. dialect, [zeed$^{R}$] M. cider. — *Unsicherer Herkunft:* [teen$^{i}$] M. tiny. Anzumerken ist [tfiim] M. = to chime.

3. Kürzung > [*i*] vor k. *Erbwörter:* [lik] I 179,8 like, [stʀik] I 63,6 = to strike. — *Lehnwörter:* [spik] I 260,4 = spike, [spikn$^{R}$d] S. of Sol. IV, 13 = spikenard.

4. me. ī + ʀ > [əə$^{iR}$]. *Erbwörter:* [əə$^{i}$ʀ$^{e}$n] I 248,1 to iron, [vəə$^{iR}$] IV 30,6 = fire. — *Lehnwörter:* [d$^{i}$zəə$^{iR}$] Y. 14,21 = desire, [$^{e}$təə$^{iR}$d] I 232,9 = attired.

§ 17. me. ō̯.

1. me. ō̯ > [ū$^{o}$]. Analog der Entwicklung von me. a > [ī$^{e}$], vgl. § 14, wird me. ō̯ über die schriftsprachliche o-Stufe hinaus > [ū$^{o}$] verschoben. Satzphonetische und konsonantische Einflüsse lassen es > [*u*$^{o}$], [ɔ$^{o}$], [*u*$^{e}$], [*oo*] werden. Akzentumschlag > [$^{u}$*u*], [$^{u}$ɔ], [$^{u}$oo], [$^{u}$uu] findet sich besonders im vokalischen Anlaut, nach h und labialen Konsonanten. Der steigende Diphthong kann in vielen Fällen auch durch Einschub eines Gleitelautes u nach Konsonanz, besonders Labialis, oder durch Vorschlag eines w bei vokalischem Anlaut und h entstanden sein. Vgl. § 31. Der Vokal wird dann > [o], [*o*], [ɔ], [*u*] gekürzt. E. hat [uu$^{e}$] und [$^{u}$oo] nebeneinander. *Erbwörter:* [buonz] I 232,10 bones, [bu$^{o}$đ] I 62,19 = both, [nu$^{o}$n] II 56,7 = none, [tu$^{o}$dz] Y. 7,19 = toads, [u$^{o}$k], [woo$^{e}$k] M. = oak, [wu$^{o}$l] M., [hu$^{e}$l] cwl. 113 = whole, [wu$^{o}$m] M., [hwɔm] I 252,1, [hu$^{e}$m] cwl. 115 = home, [hwoo$^{e}$mstii$^{e}$d] I 249,1 homestead, [woots] M., [u$^{e}$ts] cwl. 86 oats, [$^{e}$m$^{u}$oost] Y. 45,16 almost. [mu$^{e}$stl$^{i}$] I 249,19 mostly, [gu$^{o}$ts] M., [g$^{u}$oo$^{e}$ts] S. of Sol. VI, 5 = goats, [$^{e}$lu$^{o}$n] I 183,20, [$^{e}$l$^{u}$oon] M. = alone, [stu$^{o}$n] M., [st$^{u}$uunz] Y. 104,27 stones — [ku$^{o}$m] II 34,15

comb, [wuᵒld] M., [wuuld] I 233,16, [woold] I 249,5 — old, [buᵒld] I 286,6, [bᵘoold] cwl. 327 bold, [kuᵒld] I 77,16, [kᵘoold] I 232,9 cold, [tuᵒld] I 57,4, [tᵘuuld] Y. 22,2 told, [vuuᵉld], [vᵘoold] cwl. 329 to fold — [kuᵒl] M. coal, [nɔᵉz] I 232,10 nose. — *Lehnwörter:* [kluᵒks] Y. 76,31 cloaks, [kluᵒs] I 72,13 close, [puᵒst] Y. 18,18 post, [kuᵒt] II 196,5, [kᵘut] I 249,19 = coat.

2. me. ǭ > [uu], wenn es im Auslaut stand oder durch Schwund des n in den Auslaut kam. An- und inlautend ist es durch voraufgehendes oder vorgeschlagenes w verursacht. Vgl. Luick, Unters. § 74, 85. [ᵒguu] I 74,11 — ago, [guu] IV 30,18 = to go, [misltuu] I 225,3 mistletoe, [nuu] I 252,4 — no, [tiptuu] I 163,1 tip-toe, [zluuz] I 181,13 — sloes, [huuns] Y. 20,17, [wuuns] III 5,7 = once, [uun] IV 30,19, [wuun] III 1,2 one, [huul] Y. 31,19 whole, [stᵘuunz] Y. 104,27 — stones — [uuld] Y. 33,2, [wuuld] Y. 19,15 old, [tᵘuuld] Y. 22,2 = told, pt. v. to tell — [huu] IV 30,14 — who, [tuu] M. — two, [zuu] I 67,1 — so, [wuum] M. — womb — [huup] M. = to hope. Neben [ᵒguuᵒn] cwl. 67 = going, p. ps. v. to go haben M. und P. steigenden Diphthongen [gᵘœⁱn] Y. 19,2.

3. me. ō > [oo], neben [ooᵉ], [ūᵒ]. *Erbwörter:* [ᵒbʀood] I 130,2 abroad, schriftsprachlichen Einfluß in [bʀååd] I 249,16 — broad, [gʀooᵉnz] Y. 11,23 = groans, [klooz] I 177,14 clothes, [onlĭ] I 233,5 only, [ʀooᵉd] II 42,21 road — [hoold] cwl. 330 to hold — [dʀoot] cwl. (524) throat, [hool] cwl. 534 hole, [zmook] Y. 20,12 — to smoke. — *Lehnwörter:* [gʀoofʀ] Y. 19,18 grocer, [klook] II 108,13 = cloak, [kloos] Y. 40,20 = close.

4. Kürzung von me. ō̯ auf der o-Stufe ergab [ɔ], [å], auf der u-Stufe [å]: [ᵒbʀɔd] II 72,10 abroad, [håt] M. hot, [ʀɔd] II 70,1 = rode, pt. v. to ride, [ʀɔz] Y. 35,17 rose, pt. v. to rise — [spɔz] I 232,9 = to suppose, dazu [tʃɔk] I 208,17 to choke — [nåđᴿ] cwl. 137 nother, [tåpᵉns] Y. 31,23 = twopence.

5. me. ō̯r > [uᴿ], [ᵘooᴿ]: [muᴿ] I 232,7, [mᵘor] Y.

19,5 more, [zu$^{R}$] cwl. 85 = sore — [skuu$^{R}$] Y. 19,10. [sk$^{u}$u$_{R}$] Y. 19,2 = score.

6. me. o̯r > [oo$^{R}$]: [oo$^{R}$] cwl. 126 = oor — [boo$^{R}$d] cwl. (520) bored, pp. v. to bore, [$^{ə}$voo$^{R}$] I 233,2 afore — [koo$^{R}$] IV 30,19 = core.

§ 18. me. o̯.

1. me. o̯ > [uu]: [muunʃiin] IV 30,9 moonshine, [zuun] I 252,7 = soon, [ʃuuz] I 233,15 = shoes.

2. me. o̯ > [oo] vor w, v. Hier schiebt sich ein Gleitelaut u ein. Der so entstandene Diphthong entwickelt sich wie altes ou. Vgl. § 24. [too$^{R}$dz] M. = towards, [moov] M. = to move.

3. Kürzung von me. o̯ > [å] und [*u*] Erstere muß vor Übergang des me. u > [å] stattgefunden haben. [blåd] M. = blood, [b$_{R}$åd$^{R}$] Y. 110,1 brother, [båzm] I 116,8 bosom, [måd$^{R}$] I 231,7 mother — [b*u*k] cwl. 569 book, [g*u*d] M. 19,13 good, [h*u*fs] I 249,16 hoofs, [$_{R}$uf] M. = roof, [g*u*ld] cwl. 536 gold, vgl § 4. Neben [l*u*k] Y. 19,6 to look ist [løk] I 233,10 als ein Ausruf wohl aus Lord korrumpiert.

4. me. o̯r > [uu$^{R}$]. *Erbwörter:* [duu$^{R}$] cwl. 606 = door, [vluu$^{R}$] M. = floor. — *Lehnwörter:* [puu$^{R}$] Y. 20,10 poor. [p$^{u}$oo$^{R}$] Y. 26,3 zeigt v > u vokalisiert und das so entstandene ou > [oo], vgl. § 24, entwickelt. Nach Labialis hat sich ein Gleitelaut u eingeschoben.

§ 19. me. ū.

1. me. ū > [əə$^{u}$]. *Erbwörter:* [b$_{R}$əə$^{u}$n] IV 30,10 = brown, [dəə$^{u}$st] II 8,14 = dust, [znəə$^{u}$t] I 233,4 = snout — [g$_{R}$əə$^{u}$n] I 249,18 ground, [zəə$^{u}$n] I 149,21 sound — [vəə$^{u}$lz] I 90,3 = fowls, [zəə$^{u}$] I 301,1 sow — [bəə$^{u}$] M. bough, [pləə$^{u}$] M. = to plough. — *Lehnwörter:* [dəə$^{u}$ts] cwl. 955 doubts, [k$_{R}$əə$^{u}$st] cwl. (955) = crust, [$_{R}$əə$^{u}$t] cwl. (955) = rut, route — [kəə$^{u}$k$^{ə}$m$^{R}$] cwl. 929 cucumber, Aussprache [a$^{u}$] schon im 17. Jahrhundert belegt, vgl. N.E.D.

2. me. ū vor Labialen wie im Schriftenglischen er-

halten. [hʀuum] cwl. 656 = room, [zuup] Y. 12,9 = to soup.

3. Kürzung von me. ū > [å] vor Übergang von me. u > [å]: [kʀåm] II 84,20 = crumb, [þåm] I 239,8 = thumb — [dåm] I 259,17 = dumb — [ʲnåf] I 231,11 = enough. Mit junger Dehnung > [åå] in [ʀååf] M. = rough, [tååf] M. = tough.

4. me. ūʀ > [ə$^{u\,R}$]: [stə$^{uR}$] M. = Stour, Fluß in Dorsetshire, ae. Stûr, me. Stoure Laz. 2472, [zə$^{uR}$] I 309,15 = sour — [hə$^{uR}$] IV 30,17 = hour.

5. me. ūʀ + Konsonanz wurde wie im Schriftenglischen nicht diphthongiert. Das alte ū blieb als [uu$^{R}$] im Dialekt erhalten, während es in der Schriftsprache über o͝u > o͝u > o͝u wurde (vgl. Horn, Ne. Gr. § 109): [muu$^{R}$n$^{e}$n] I 259,19 = mourning, p. ps. v. to mourn — [kuu$^{R}$t$^{e}$n] I 91,1 = courting, p. ps. v. to court, [kuus] I 301,27 = course, [dˇskuus] II 194,12 = discourse.

## me. ai. § 20.

1. me. ai ist als [*aa*$^{i}$]-Diphthong erhalten. Nach Luick, Unters. § 298 ff. hat der Einfluß des Kornischen den ai-Diphthongen im Südwesten Englands bewahrt. *Erbwörter:* [bʀ*aa*$^{i}$nz] Y. 11,12 = brains, [p*aa*$^{i e}$lz] II 87,9 = pails, [t*aa*$^{i e}$l] I 249,17 = tail, [zl*aa*$^{i}$] II 98,19 = to slay, [z*aa*$^{i}$d] n. A. 70,23 = said, pt. v. to say, durch Einfluß des Präsens [z*aa*$^{i}$], daneben [zæd] cwl. 165 — [h*aa*$^{i}$] III 50,9 = hay, [pl*aa*$^{i}$] II 184,6 = play (sb.), [w*aa*$^{i}$] III 70,1 = to weigh — [*aa*$^{i}$t] I 154,4 = eight, [n*aa*$^{i}$b$^{R}$z] II 68,10 = neighbours. — *Lehnwörter:* [g*aa*$^{i}$] I 292,12 = gay, [p*aa*$^{i}$] Y. 20,8 = to pay, [tʃ*aa*$^{i}$nz] II 165,9 = chains, [k$^{e}$ns*aa*$^{i}$t] II 19,5 = conceit. In einigen Wörtern findet sich daneben [i$^{e}$], das aus einem früh monophthongierten me. ā (< me. ai) entsprechend dem alten me. ā (§ 14) hervorgegangen ist: [d*aa*$^{i}$zˇ] III 15,9, [di$^{e}$zˇ] III 14,3 = daisy, [$^{e}$g*aa*$^{i}$n] Y. 33,20, [$^{e}$gi$^{e}$n] II 4,2 = again — [ʀ*aa*$^{i}$n] I 54,2, [ʀi$^{e}$n] Y. 83,15 = rain. Voraufgehendes w verdumpft den Diphthongen > [əə$^{i}$]: [wəə$^{i}$] I 235,11, [w*aa*$^{i}$] II 160,18 = way, [$^{e}$wəə$^{i}$] I 70,2, [$^{e}$w*aa*$^{i}$] III

15,19 = away. Dazu [nəə$^{i}$đ$^{R}$] cwl. 214 = neither neben [*aa*$^{i}$đ$^{R}$] cwl. 213 = either.

2. me. ai > [ee] im Auslaut einsilbiger Wörter, daneben [*aa*$^{i}$], E. auch [*ii*]: [d*aa*$^{i}$z] IV 29,29, [deez] I 74.16 = days — [l*aa*$^{i}$] I 233,8, [lee] II 32,3 = to lay, [z*aa*$^{i}$] Y. 6,3, [zee] M. = to say — [gR*aa*$^{i}$] M., [gRee] II 118.15 = grey, [kee] II 194.9 = key, [kl*aa*$^{i}$] II 162,19 = clay, [hwee] M. = whey — [Rheez] cwl. 375 = to raise, [đ*aa*$^{i}$] Y. 103,1, [đee] I 146,1 = they, dazu [t*aa*$^{i}$] Y. 81,19, [tee] Y. 7,25 = tea.

3. me. ai + R > [*a a*$^{i R}$], daneben aus monophthongiertem me. ā [i$^{R}$], [ee$^{R}$]. *Erbwörter:* [vi$^{R}$l$^{\check{}}$] II 195,1, [vee$^{R}$l$^{\check{}}$] M. = fairly — [sti$^{R}$z] II 189.8, [stee$^{R}$z] M. = stairs, — [di$^{e}$R$^{\check{}}$] I 84,11 = dairy. — *Lehnwörter:* [*aa*$^{iR}$] I 130,14, [ee$^{R}$] Y. 30,26 = air, [pi$^{R}$] I 80,6, [pee$^{R}$] I 249,13 = pair, [tʃi$^{R}$] Y. 35,10, [tʃ*aa*$^{iR}$] III 136,22 = chair, [vi$^{e}$R$^{\check{}}$] I 152,13 = fairy, [vi$^{R}$z] II 208,8 = fairs.

§ 21. me. au.

1. Altes au und das aus a + l, l + Kons. entstandene au wurden über ā (ą̄), æ > [ee] monophthongiert. [*aa*], [*åå*], [*ɔɔ*] können eine ältere Lautstufe darstellen oder auf fremden Einfluß (z. T. der Schriftsprache) zurückgehen. Kürzung auf der ā-Stufe ergab gelegentliches [*æ*], bei a + l ist vielleicht der Einschub eines u unterblieben. Seltenes [i$^{e}$] zeigt, daß die Monophthongierung > ā in einigen Fällen bereits so früh eingetreten war, daß dieses ā sich mit dem alten me. ā (§ 14) entwickeln konnte. a) Ursprüngliches au. *Erbwörter:* [dRee] I 110,18, [dR*aa*d] I 249,5 = to draw + ed (pt.), [lee] I 166,6 = law, [zeep$^{\check{}}$t] I 62,21 = saw-pit — [dʒ*æ*kdee] I 166,7 = jackdaw, [stReez] I 153,16 = straws — [dʒee] cwl. (737) = jaw. [tʃee] M. = to chew, vom ae. Perfekt cêaw gebildet — [deet$^{R}$] I 85,15 = daughter, [leef] I 66,7, [l*aa*f] cs. 6 = to laugh, [dReet$^{\check{}}$] gl. I = draughty. — *Lehnwörter:* [b$^{\check{}}$ki$^{e}$z] I 87,15, [b$^{\check{}}$k*aa*z] M. = because, [veet] I 31 = fault, [zees-p*aa*n] M. = sauce-pan, [z*æ*s$^{\check{}}$] I 105,1 = saucy — [deens]

I 154,6 = to dance, [eent] I 112,14, [ænt] M. = aunt, [meen] M. = large withy basket, afr. maude, [peentʃ] M., [paantʃ] Y. 20,10 = paunch, [tʃeens] M., [tʃaans] Y. 20,9 = chance, [zeent$^{R}$] I 145,10 = to saunter. Dazu: [eenz$^{R}$] I 59.18, [ænz$^{R}$] Y. 30,18 = answer, [gleens] I 273,7 = glance, [$^{e}$vleent$^{e}$n] I 292,11 = flaunting, [zleent$^{e}$n] I 274,11 = slaunting, p. ps. v. to slaunt — [vli$^{e}$m] II 30,23 = flame, [tʃi$^{e}$m$^{R}$] S. of Sol. I, 4 = chamber haben wie im Schriftenglischen ihr u-Element vor Labial verloren. Daneben ist Kürzung von me. ā > [æ], [i$^{e}$] > [i] eingetreten: [tʃæm$^{R}$] I 144,9, [tʃim$^{R}$] M. — b) me. a + l, l + Kons. Der ursprüngliche Dialektlaut [ee] ist jetzt im allgemeinen, besonders vor Gutturalen und Dentalen, hauptsächlich wohl infolge schriftsprachlichen Einflusses durch [åå], [ɔɔ], [aa] verdrängt worden. Nur vor Labialen ist [ee] bewahrt. Über l-Schwund vgl. § 41. al + Labialis: [heef] II 8,22 = half, [keef] I 143,16 = calf, [heem] gl. I = haulm; — al + Gutturalis: [deek] gl. I = to run in a point, ae. dalc nach D. D., [steeks] I 158,4 = stalks, [teek] I 66,14, [tååk$^{e}$n] Y. 20,13 (p. ps.), [taak] note 14, [tɔɔk] cwl. 726 = to talk, [tʃeek$^{i}$] I 83,1 = chalky, [week$^{e}$n] I 85,16 = walking, p. ps. v. to walk; — al + Dentalis: [hi$^{e}$s$^{e}$n] gl. I = to forebode evil, ae. healsian, [zeet] M. = salt. In [æl$^{R}$z] I 140,5 = alders, ae. alor, aler, ist ursprüngliches a in offener Silbe vor Suffix erhalten geblieben. [welfn$^{e}$t] gl. I = walnut geht auf ae. welisc zurück. — me. a + auslautendes ll: [eel] I 60,3, [aal] I 232,14, [åål] Y. 20.2, [ɔɔl] cwl. 335, [æl] I 58,23 = all, [kaal] cwl. 338, [kæl] I 268,1 = to call, [sk$^{u}$eel] I 61,3, [sk$^{u}$aal] I 122,13, [sk$^{u}$i$^{e}$l] n. A. 8,27, [sk$^{u}$æl] I 203,6 = to squall, [taal] Y. VI, 7 = tall, [veel] I 125,24, [$^{e}$våål$^{e}$n] IV 29,24 (p. ps.) = to fall, [b$^{i}$væl] I 164,8 = to befall, [waal] Y. 60,20 = wall, [zmeel] M., [zmaal] I 219,25, [zmɔɔl] I 249,1, [zmæl] I 133,15 = small — |bælz| I 304,7 = balls, [$^{e}$meel$^{e}$n] M., [$^{e}$måål$^{e}$n] I 252,7 = malling, p. ps. v. to mall. — me. a + w, f + l: [$^{e}$spʀeel$^{e}$n] M., [$^{e}$spʀåål$^{e}$n] I 252,8 = sprawling, p. ps. v. to sprawl, [kʀeel] M. = to crawl

2. me. au > [æ$^{i}$] in französischen Lehnwörtern vor ndʒ. Der palatale Laut bewirkt Schwund des u und Einschub eines i. Diese diphthongische Aussprache ist jungen Ursprungs, daneben findet sich älteres [æ] ohne Gleitelaut mit Dehnung > [ææ] und [i$^{ə}$] (< me. ā, § 14): [æ$^{i}$ndʒ$^{ə}$l] M., [ændʒ$^{ə}$l] I 101,17 = angel, [dæ$^{i}$ndʒ$^{R}$] P., [dændʒ$^{R}$] I 249.11 = danger, [stʀæ$^{i}$ndʒ$^{R}$] P., [stʀændʒ$^{R}$] I 249.12 = stranger, [tʃændʒ] I 306,11, [tʃæændʒ] M., [tʃi$^{ə}$ndʒ$^{ĭ}$z] Y. 34,23 (sb.) = to change.

§ 22. me. eu, ū̄.

1. me. eu, ū̄ > [$^{i}$uu], nach l, r, ʃ wie in der Schriftsprache unter Schwund des i, zuweilen auch nach Dentalen. [$^{ə}$n$^{i}$uu] IV 30,6 = anew, [v$^{i}$uu] IV 29.20 = few — [sk$^{i}$uut] gl. I = reward, afr. escu(t); — nach l, r, ʃ, t: [bluuþ] II 170,19 = blossom, < blew, pt. v. to blow, [luuþ] I 176,23 = shelter, ae. hlêow, [tʀuu] Y. 75.13 = true — [bluu] IV 29.22 = blue, [stuu] Y. 73.18 = stew, [stuup$^{ĭ}$d] Y. 17,29 = stupid, [ʃuu$^{R}$] Y. 19,10 = sure, [vʀuuts] Y. 103,6 = fruits. Anzumerken ist [ʃog$^{R}$] M. = sugar.

§ 23. me. oi, ui.

Den schriftsprachlichen Aussprachen [ɔ$^{i}$] und [ɑ$^{i}$] im 17. und 18. Jahrhundert entsprechen im Dorsetdialekt [əə$^{i}$] und [ææ$^{i}$], während die Schriftsprache sich für [ɔ$^{i}$] in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts entschieden hat. me. oi, ui > [əə$^{i}$]: Zwischen vorangehendem Konsonanten, besonders Labial, und dem Diphthongen ist häufig ein Gleitelaut u eingeschoben, schon Ende des 15. Jahrhunderts bezeugt (Horn, Unters. S. 44). [dʒəə$^{i}$n] I 302,12 = to join, [dʒəə$^{i}$nts] II 164,9 = joints, [əə$^{i}$n$^{ə}$nz] II 171,11 = onions, [əə$^{i}$st$^{R}$] cwl. 968 = oyster, dazu: [həə$^{i}$st] I 164,19 = to hoist — [b$^{u}$əə$^{iə}$l] I 90,15 = to boil, [k$^{u}$əə$^{i}$n] II 193,10 = coin, [m$^{u}$əə$^{iə}$l] gl. I = to moil, [p$^{u}$əə$^{i}$nt] II 201,4 = to point, [p$^{u}$əə$^{i}$z$^{ə}$n] I 104,13 = poison, [sp$^{u}$əə$^{iə}$l] III 66,18 = to spoil, [t$^{u}$əə$^{iə}$l] I 101,18 = toil, dazu: [b$^{u}$ɔ$^{i}$] cwl. 791 = boy. — me. oi, ui > [ɑɑ$^{i}$]: [dʒɑɑ$^{i}$] I 55,5 = joy, [kæ͡$^{R}$dʀɑɑ$^{i}$] I 303,18 = corduroy, [k$^{ə}$nvɑɑ$^{i}$] cwl. 959 = to convey

[maa$^{i}$s] I 232,17 = moist, [naa$^{i}$s] II 5,25 = noise, [R$^{i}$dʒaa$^{i}$s] III 71.10 = to rejoice, [tʃaa$^{i}$s] II 194,1 = choice, [vaa$^{i}$s$^{ĭ}$z] I 85,15 = voices. dazu: [dʒaa$^{i}$st] M. = joist, [taa$^{i}$z] II 35,10 = toys.

me. o̯u (o̯u). § 24.

1. me. o̯u (o̯u) > [o o], sowohl altes ou als auch das aus ae. o + χ, χt, l. l + Kons. entstandene. Daneben begegnet [åå]. [ɔɔ], gelegentlich auch Kürze [ɔ]. [o]. a) Altes o u: [bloo] M. = to blow, [ghRood] I 249,15 = to grow (+ ed), [vloo] II 153,12 = to flow — [dRoo] I 155,15 = to throw, [kRoo] cwl. 94 = to crow, [noo] Y. 19,11, [nåå] Y. 20,13 = to know, [hRoo] cwl. (129) = row, [zoo] Y. 6,23 = to sow, [zool] Y. 27,9, [zɔɔl] note 3 = soul — [ʃoo] M. = to show — [loo] I 249,17 = low, [oon] I 252,10 = own. — b) m e. o u + χ, χt: [dåå] I 232,16 = dough, [nåät] M. = naught, [ɔɔt] cwl. 111 = ought — [boot] M. = bought. pp. v. to buy, [bRoot] M. = brought, pp. v. to bring. [ðoot] Y. 13,7 = thought, pp. v. to think — [båå] Y. 23,27 = bow, [hoo] M = to feel misgiving, ae. hogian, [ðoo] cwl. 357, [ðåå] I 232,18 = though. — c) m e. o u + l, l + Kons.: [vook] I 67.2, [vok] Y. 20.11 = folk — [hoom] cwl. (537) = holm — mit Einschub eines Gleitelautes nach Konsonanz, besonders Labialis: [b$^{u}$oolst$^{R}$] M. = bolster, [b$^{u}$oolt] M. = bolt, [k$^{u}$oolt] M. = colt, [m$^{u}$oold] II 156,19 = mould — [g$^{u}$oold] M. = gold — [ʃoold$^{R}$] M. = shoulder, [p$^{u}$ooltR$^{ĭ}$] M. = poultry — [zoodʒ$^{R}$] gl. I = soldier.

2. m e. o u > [ɔɔ$^{u}$] in [vɔɔ$^{u}$t] I 116,11 = fought, pt. v. to fight.

3. m e. o u r > [uu$^{R}$] in [vuu$^{R}$t$^{i}$n] I 198,17 = fourteen — > [ɔɔ$^{uR}$] in [vɔɔ$^{uR}$] I 239,6 = four — > [œ̂R] in [vœ̂Rt$^{i}$] Y. 30,7 = forty.

### Vokale in schwachbetonten Silben.

In schwachtonigen Silben haben die Vokale eine stärkere Abschwächung erfahren als in der Schriftsprache. Sie werden > [ᵊ], [$^{ĭ}$], vor r > [$^{R}$] und schwinden ganz.

§ 25. In vortoniger Silbe: [°mu°st] M. = almost, [°ʀed$^{i}$] M. = already — o)bliged Y. 20.7 pp. v. to oblige, al)lotment Y. 20,14, a)fore Y. 7,22, e)leven Y. 19,10, re)pentance Y. 109.8, po)tatoes I 232,3, be)tween Y. 39.27, to de)fend I 300.11. — In Mittelsilben: reg(u)lar Y. 24,2, vi(o)let cwl. 904 — [p°p°l*aa*$^{i}$fn] M. = population. — In Endsilben: [j*æ*k$^{ʀ}$nz] I 285,9 = acorns, [k*a*$^{ʀ}$] Y. 19,10 = to carry, [k$^{u}$*æ*$^{ʀ}$l] M. = to quarrel, [ni°t$^{ʀ}$] I 248,18 = nature, [w*â*$^{ʀ}$n] Y. 20,1 = to warrant. Ebenso zweiter Bestandteil von Zusammensetzungen: [åp$^{ʀ}$d] I 58,7 = upward, [lænl$^{ʀ}$d] I 246.9 = landlord. — me. -ing (-ung) von Substantiven und Verben > [°n]: [læg°nz] I 60.12 = leggings, [nåþ°n] I 89,21 = nothing, [ſil°n] II 207,13 = shilling — [°kåm°n] I 231,8 = coming, [°vlii°n] I 65,19 = flying. Dagegen [°g*æ*$^{i}$n] Y. 19,2 = going. — me. Suffix -ow(e, -uw(e > [°]: arrow I 155,14, narrow I 155,13, sorrow I 184,14. Bei Verben entspricht dieser Endung [$^{ŭ}$]: to borrow I 300.14, hollowed I 104.9 pt. v. to hollow, followed I 104,10, pt. v. to follow. Auf eine Entrundung von me. ü > [$^{ŭ}$] gehen zurück: [k°nt*in*$^{i}$d] Y. 34,21 = continued, pt. v. to continue, [væl$^{ŭ}$] I 169,2 = value.

§ 26 Die Abschwächung satzunbetonter Wörter ist ebenfalls stärker als in der Schriftsprache > [°], [$^{ŭ}$] oder völliger Schwund. Vgl. Umschrift der Schallplatten. Anzumerken ist [mid] I 252,4 = might, wo χ vor t infolge Unbetontheit ohne Ersatzdehnung geschwunden ist. Die Länge beruht auf junger Ersatzdehnung für ausgefallenen Konsonanten. **w**: [uul] I 208,2 = will, [wuut] I 223,13 = wilt, [uud] M. = would, [wuunt] II 114,5 = won't — **v**: [oon] Y. 19,9, [*åå*n] I 232,15 = of him, ae. hine, [oot] I 55,12 = of it, [oom] I 155,21 = of them, [h*aa*] Y. 20,2, [hee] M. = to have, [h*aa*bm] M. = to have him, [h*aa*nt] Y. 103,15, [heent] I 237,9 = han't. Vgl. § 6. Dazu die Verneinungsformen: [duunt] Y. 9 25, [doont] Y. 20,2, [dånt] Y. 22,1 = don't, [k*aa*nt] Y. 84,2, [keent] Y. 20,25, [kænt] M., [ki°nt] Y. 93,7 = can't, [k*aa*nst] M. = canst, [k*aa*sn]

M. = canst not, [ʃånt] I 57.6 = shan't, [bi$^{e}$nt] Y. 10,2, [beent] M. = ben't.

Svarabhakti. l, r sind infolge ihres halbvokalischen Charakters silbenbildend: [$el^{e}$m] I 71,20 = elm, [h$el^{e}$m] I 31 = helm, [åå$v^{R}$hw$el^{e}$m] I 31 = to overwhelm — [$\mathring{a}$mb$^{e}$R$el^{R}$] Y. 50,12 = umbrella, [bR$eð^{e}R^{e}$n] III 131,26 = brethren, [mål$^{e}R^{u}$m] II 113,14 = mushroom, [båk$^{e}R^{e}$m] Y. 56,22 = buckram — [kå$R^{e}$l] cwl. (804) = to curl, [på$R^{e}$l] cwl. (804) = to purl, [hœ$R^{e}$l] cwl. (732) = to hurl, [wå$R^{e}$ld] M. = worold — [m$əə^{ie}$l] II 172,7 = mile, [v$əə^{ue}$lz] I 90,3 = fowls, [$aa^{ie}$R] I 130,14 = air, [v$əə^{ie}$R] II 64,3 = fire, [v$əə^{ue}$R] I 66,12 = four. § 27.

## II. Konsonantismus.

### me. b.

§ 28.

Anlautend: > [p] in block gl. I. — Inlautend wie in der Schriftsprache als Übergangslaut zwischen m — l, r eingeschoben: [ʃæmb$^{e}$lz] gl. I = benches, ae. scamol, [tʃimbl$^{ĭ}$] Y. 18.2 = chimney, ohne b in [ʃæm$^{R}$] I 144,9 = chamber.

### me. p.

§ 29.

Inlautend: intervokal > [b] in open I 77,14. — Wechsel von p > [t] in [tʀm$^{i}$ts] Y. 95,20 = turnips, unsicherer Herkunft.

### me. v, f.

§ 30.

Anlautend: > [v] vor Vokalen und l, r durchgehends, stimmlos nur vor stimmlosen Konsonanten und in Emphase. Dieses Stimmhaftwerden ist me. bereits im ganzen Süden eingetreten. Barnes, Gr. S. 16, dagegen bezeugt stimmhafte Aussprache bei gleichen Lautverbindungen in den meisten heimischen, aber nicht in französischen Lehnwörtern. *Erbwörter:* [v$əə^{iR}$] I 232,16 = fire, [$^{e}$v$u^{R}$d] II 172,19 = to afford, [vR$en$] I 249,12 = friend, [vl$eks^{ĭ}$] I 249,15 = flaxy. — *Lehnwörter:* [vii$^{e}$s] Y. 20,12 = to feast, [vRuuts] Y. 103,6 = fruits, [vli$^{e}$m] Y. 44,15 = flame. — Inlautend: intervokal > [v]: [$ev^{e}$t] gl. I = newt, ae. efeta, [b$iv^{R}$] n. A. gl. = to shake with cold, ae. bifian, nd. 'bibbern'. — In der

Verbindung me. o + v, me. a, o + ft ist v (f) > u vokalisiert worden, oder es hat sich vor v ein u eingeschoben. Die so entstandenen Diphthonge machen die Entwicklung der alten au, ou mit. Vgl. §§ 21, 24. [ʃool] gl. I = shovel, [oovᴿ] note 2 = over, [moov] M. = to move, [pᵘooᴿ] Y. 26.3 = poor — [eedᴿ] M., [aatᴿ] I 252,2 = after, [loot], [lɔt] gl. I = loft, [zoot], [zɔt], gl. I = soft. Hierzu: [oon] Y. 19.9 = of him, [oom] I 155,21 = of them, [oot] I 55.12 = of it. — Geschwunden intervokal vor folgenden Nasalen oder Liquiden: [zeiˑt] gl. I = seven night(s, [iil] M. = evil, dagegen > [b]: [lebn] Y. 19,10 = eleven, [hebn] gr. 16 = heaven, [zebn] gr. 16 = seven, [haabn] M. = to have him (= ae. hine). — Geschwunden in ungeläufiger Konsonantengruppe: [heeskˑm] gr.-gl. = halfskim cheese, infolge Assimilation in [telmɑ̃nþ] I 189,9 = twelvemonth. — Auslautend geschwunden häufig unter Ersatzdehnung, vgl. § 6, zuerst wohl vor konsonantischem Anlaut des folgenden Wortes: [gii] I 54 16 = to give, [giid] I 55,5 = to give (+ ed), [giiᴿ] I 87.12 = giver, [zæ̃ᴿ] I 163,7 = to serve, [mˇzel] Y. 20.8 = myself, [haa] Y. 20.2. [hee] M. = to have. [baaiˑlˇz] Y. 105.4 = bailiffs geht auf afr. baili zurück.

§ 31. me. w.

Anlautend ist me. w vor velarem Vokal (u) unter Ersatzdehnung > [uu], [u] geschwunden. Daneben wird dem [uu] gern ein w wieder vorgeschlagen. Vgl. § 6. Das folgende i wurde > u verdunkelt: [uul] I 208,2 = will, [wuut] I 223,13 = wilt, [umᵊn] M. = woman, women, [ᵊđin] I 58,12 = within, [ᵊđɔᵘt] I 58,4 = without. In emphatischer Stellung wird dem w gern ein h vorgeschlagen: [hwəəiˑl] M. = wild, [hwæ̃ᴿm] M. = warm. — Inlautend schwand w wie in der Schriftsprache: [zuu] I 67,1 = so, [zæ̃ᴿd] M. = sword, dazu: [zuᴿ] cwl. 592 = swore, [ᵊđɾ̃t] I 73,5 = athwart — [bækᴿd] Y. 21,28 = backward, [ɑ̊iˇz] Y. 14,21 = always in unbetonter Silbe vor Vokal. Neben [tooᴿdz] M. = towards, wo w > u vokalisiert ist, steht

[tᵊwæ͡ʀd] I 301,3. [kwid] Gl. n. A. = cud, ae. cwidu mit erhaltenem w. — Auslautend ist w in der Verbindung -ow > [ᵊ] geworden: [æʀᵊ] I 155,14 = arrow, [næʀᵊ] I 155,13 = narrow.

Ein neues w ist entstanden: a) bei vokalischem Anlaut und nach h aus dem durch Akzentumschlag aus [ūᶜ] entstandenen [ᵘoo] und vor [uu], vgl. §§ 17, 6: [wooᵊk] II 60,11 = oak, [wuᵒld] I 66,5, [wuuld] I 233,16, [woold] I 249,5 = old, [wuᵒl] M. = whole, [wuuns] III 5,7 = once, [wuun] III 1,2 = one — [wuundᴿ] I 309,14 = to wonder, [wuus] I 89,22 = worse — b) als Gleitelaut zwischen Konsonant, besonders Labial, und dunklem Vokal: [ᵊmᵘoost] Y. 45,16 = almost, [mᵘooᵊn] III 10,5 = to moan, [bᵘoold] cwl. 327 = bold, [tᵘuuld] Y. 22,2 = told, [vᵘoold] cwl. 329 = to fold, [ᵊgæ̆n] Y. 19,2 = going, [bᵘoolstᴿ] M. = bolster, [bᵘoolt] M. = bolt, [kᵘoolt] M. = colt, [pᵘooᴿ] Y. 26,3 = poor, [tᵘon] I 231,12 = chimney-pot, ae. tunne — [bᵘəəⁱᵊl] I 90,15 = to boil, [pᵘəəⁱzn] I 104,13 = poison, [mᵘəəⁱᵊl] gl. I = to moil, [tᵘəəⁱᵊl] I 101,18 = toil, [bᵘɔⁱ] cwl. 791 = boy, [gudbᵘəəⁱ] cwl. 776 = good bye, [mᵘəəⁱᴿ] I 220,15 = mire.

me. hw. § 32.

me. hw blieb in emphatischer Stellung erhalten.

me. m. § 33.

In [zåmpl] gl. I = supple ist m eingeschoben. [həəᵘzᵊmævᴿ] Y. 43,21 = howsoever liegt eine Parallelform mit ae. sum, som. an. sem zugrunde. [hⁱzåf] I 143,15 = himself ist analog dem myself gebildet. — In [điᵊzᵊm] I 254,2 = these ist das m des ae. dat. pl. þissum erhalten. Umstellung von m ... l > l ... m in [læmᵊnkᵊlĭ] Y. 15,2 = melancholy.

me. d. § 34.

Inlautend ist me. d wie in der Schriftsprache zwischen Vokal und silbenbildendem r > [đ] geworden: [veeđᴿ] I 66,3 = father, [wiiᵊđᴿ] II 167,22 = weather, dazu [blaađᴿ] M. = bladder, [laađᴿ] M. = ladder, [mædᴿz], [mæđᴿz],

[mi$^{ə}$d$^{ə}$n] gl. I = madders, [RåđRn], [RåđRn] gl. I = sieve, ae. hrider — [pæR$^{i}$k] gl. I = paddock < ae. pearroc, 'Pferch'. Zwischen r—l, n—r, r—n hat sich d als Übergangslaut eingeschoben: [kr̂dlz] I 75,7 = curls, [pr̂dl] cwl. (804) = to purl, [twr̂dl] I 149,14 = to twirl, [hwr̂dl$^{ə}$n] I 75,6 = whirling, [wr̂dl] I 101,3 = world, [h*aa*$^{R}$dl] cwl. (732) = to hurl — [đ̊ånd$^{R}$] Y. 11,24 = thunder — [wr̂d$^{ə}$n] II 131.22 = were not. Ohne Übergangslaut ist [æ$^{l}$Rz] I 140.5 = alders, ae. alor. — Auslautend ist d geschwunden nach l, n, besonders vor konsonantischem Anlaut des folgenden Wortes: [Rəə$^{u}$n] I 78.13 = round, [hœnz] I 257,13 = hands — [tʃəə$^{iə}$l] I 150,17 = child, [wr̂l] Y. 60,10 = world. Auslautverhärtung zeigt: [dR*e*t] II 115,11 = thread, [æRtf$^{ĭ}$t] I 74.18 = orchard, [R*i*tf$^{ĭ}$t] M. = Richard.

§ 35. me. t.

Anlautend: > [d]: [dRuu] Y. V, 13 = true, [dR*aa*$^{iə}$l] gl. I = trail, nach N.E.D. durch sinnverwandte draw, drag, draggle beeinflußt. — Inlautend: me. t intervokal > [d]: [nood$^{ĭ}$s] I 92,5 = notice, [eed$^{R}$] M. = after, [food$^{ə}$n] I 185,8 = Shroton (Dorf in Dorsetshire), [gr̂duun] M. = great one, dazu vor l in [kiidl] M. = kettle, [liidl] M. = little. — me. t ist gefallen innerhalb einer Konsonantengruppe, besonders in der Nachbarschaft von Spiranten: [zɔfl$^{ĭ}$] II 180,21 = softly, [kæpn] Y. 54,1 = captain, [g*i*lkåp] I 78,11 = giltcup. [dʒæm$^{ə}$n] M. = gentleman, [bii$^{ə}$z] I 261,21 = beasts, [l*es*] gl. I = let us, [b*i*zn] I 129,6 = bist not, [k*aa*zn] M. canst not. — Ein Wechsel von t und k liegt vor in [bæRk$^{ə}$n] gr.-gl. = barton, ae. bere-tún. — Auslautend: > [d] vor folgendem Vokal: [Råb$^{R}$d] I 117.6 = Robert, [wæ̂Rnd] I 126,10 = to warrant, [m*i*d] I 252,3 = might, dessen d auch durch could, should, would beeinflußt sein kann. — t ist nach stimmlosen Konsonanten gefallen: [dʒ*i*s] I 110,11 = just, [n*e*ks] I 165,8 = next, [k*e*p] Y. 30,7 = kept, pp. v. to keep, [p$^{R}$t*e*k] Y. 20,28 = to protect. — Ein t ist angefügt in [w*e*R$^{ĭ}$t] gl. I = to worry. [pænk] I 62,12 = to pant geht nach D.D. auf swed. dial. panka zurück. — Die

französchen Endungen -türe, -tüne werden wie in der frühne. Schriftsprache > [-ᴿ], [-ᵊ] gekürzt: [niᵊtᴿ] I 248,18 = nature, [vɛntᴿ] Y. 40,3 = to venture, [vœRtᵊn] I 114,17 = fortune.

me. þ, đ. § 36.

Anlautend vor Vokal ist me. þ stimmhaft geworden, schon me. im ganzen Süden: [đœ̂Rnz] I 53,15 = thorns, [đi̇n] I 85,14 = thin, [ᵊđRt] I 73,5 = athwart — me. þ vor r > [d]: [dRæfᵊl] I 171,4 = threshold, [dRii] I 61,9 = three. Erhalten in [þRəəⁱv] I 233,6 = to thrive — me. þ ist gefallen in [đizᴿtſæps] Y. 45,14 = these there chaps, [đi̇kᴿ] M. = that there, [đi̇kᴿn] II 189,18 = thicker than, [ᵊlœsn] M. = lest, ae. on lǣs þanne. In [tooᵊld tſR̂tſs vɔnt] Y. VI, 16 = the old Church's Font geht t auf that zurück wie im frühne. the tother. [ᵊm] I 165,25 = them entspricht ae. hēom. — Inlautend ist þ vor l, r > [d] geworden: [vR̂dᴿ] I 115,4 = further, [vR̂dᵊst] II 58,5 = furthest, [stædl] I 59,20 = wooden frame-work, ae. staðol. Wie im Schriftenglischen [ᵊvuᴿd] II 172,19 = to afford, [zwæþˇ] S. of Sol. I, 5 = swarthy, dagegen [zwœRt] Y. 11,31 = to swarthe. þ ist gefallen in [wˇəᵘt] Y. 77,6 = without, angeglichen an [wii] I 232,2 = with, infolge Assimilation an folgendes s in [klooz] I 177,14 = clothes, [li̇sᵊm] I 85,19 = lithesome. [buᵊđ] I 62,19 = both als ursprünglich intervokalisch hat sein stimmhaftes đ erhalten. Ein Wechsel von þ und v liegt vor in [zəəⁱv] gl. I = scythe, ae. sīðe. [zəəⁱþ] gl. I = to sigh, geht nach N. E. D. auf sekundäres siþte Laz. 3108. pp. für sihte, zurück. Auslautend ist þ bewahrt in [həəⁱþ] gl. I = height, ae. híehþu, [luuþ] I 176,23 = shelter, ae. hlēowþ — [bluuþ] II 170,19 = blowing, [dRəəⁱþ] gl. I = dryness nach grow-th, warm-th gebildet. Anzumerken: [gås] gl. I = girth.

me. s, z. § 37.

Anlautend verhält sich me. s, z wie me. f, v. Vgl. § 30. *Erbwörter:* [zii] Y. 19,1 = to see, [zwoŋ] IV 29,29 = swung, pt. v. to swing, [zlœmt] IV 29,23 = slammed, pt. v. to slam, [zmook] Y. 20,12 = to smoke, [znəəᵘt] I

233,4 snout. — *Lehnwörter:* [zæʀt] Y. 23,16 sort, [zæʀtʃ] Y. 13,6 to search. — s wird gern konsonantisch, besonders mit k, q anlautenden Wörtern vorgeschlagen: [skʀäntʃ] I 33 crunch, [skʷɛntʃ] I 33 to quench, [zmæʃ] I 33 to mash. — Inlautend ist me. s zwischen Vokalen stimmhaft geworden: [bi.zn°s] I 229.18 business, [käzn] Y. 79,17 cousin. [pli°z°n] I 84.3 places. [vi°z°n] I 82.14 faces, ebenso [bi°zn] I 103.2 bassoon. In [ɨdn] II 190,16 is not hat sich z dem folgenden n partiell angeglichen. Auslautend ist s in [mɛʀˇ] gl. I wild cherry, afr. merise, gefallen, da es als Pluralendung angesehen wurde. s in der Verbindung sp, sk > ps, ks. Dieser Wechsel findet sich schon ae.: hasp I 17, clasp I 17, crisp I 17, wasp cwl. (169) — to ask I 86 14, [æksᵊn] I 230,22 ashes, [ʀiks] gl. I to intwine rushes, ae. risc (rix). — me. s vor i in französischen Lehnwörtern wie in der Schriftsprache > [ʃ]: [næiʃ°n] M. nation, [paaiʃ°ntlˇ] I 185,1 patiently. Über die Entwicklung eines i vor [ʃ] vgl. §§ 8. 4, 9. 4.

§ 38. me. f.

Der Dialekt verhält sich wie die Schriftsprache. Es neigt zu stimmhafter Aussprache: [zud] Y. 19,5 should, [zəəᵘts] Y. 11,23 shouts, [zoo] Y. 8,21 to show.

§ 39. me. tʃ, dʒ.

Der Dialekt stimmt im allgemeinen mit der Schriftsprache überein. Nördlichem [k] entspricht im Dialekt südliches [tʃ] in [blætʃ] gl. I black, [zmætʃ] gl. I smack. [hætʃ] gl. I = wicket, ae. hæc, me. hacche O & N. 1056. Das umgekehrte Verhältnis liegt vor in [vɨk] Y. 19,12 flitch, [wink] gl. I winch. Über die Entwicklung eines i vor ndʒ vgl. § 21. 2.

§ 40. me. n.

n > [m] infolge partieller Assimilation an den benachbarten Labial: [hebm] gl. n. A. heaven, [zebm] gl. n. A. = seven, [oovm], [oobm] gl. n. A. = oven, [bəəimbəəi] Y. 49,10 = by and by, [gʀæmfᴿ] I 107.1 grandfather, [defm]

gl. n. A. to deafen, [ʀåbm] gl. n. A. to rub him ( ae. hine), [iivm°n] I 139,8 evening. Totale Assimilation in [gʀæmᴿ] I 203,3 — grandmother. Dazu noch l, r in [hoom] gl. I holly, ae. holen, me. holm Ch. C. T. A. 2921, [tr̂mⁱts] Y. 95,20 turnips. — n > [l] infolge Dissimilation von mn ... ml in [tʃi̯mblˇ] Y. 18,2 = chimney. — n ist gefallen: in schwachbbetonten Silben vor Konsonant, besonders s: [bɐmˇstᴿ] I 145,1 Beaminster, [str̂mˇstᴿ] Y. 7.8 Sturminster (Dörfer in Dorsetshire), [jækᴿz] I 69,10 acorns. [kaʊzn] M. canst not. Ebenso in den Partikeln und Vorsilben on, in, an (unbestimmter Artikel) vor Konsonant und Vokal — nach l in [mååltki̯l] I 165,1 maltkiln. n ist hinzugetreten: [zlɐnt] gl. I — slit, [tʀi̯nkl] I 31 to trickle, wahrscheinlich durch Vermischung mit to trintle. trindle, [nəəⁱt°ngi°l] III 118,26 nightingale, ae. nightegale. [mi̯nt] gl. I mite, vielleicht eine Kontraktion von minute (nach N. E. D.).

me. l. § 41.

Anlautend ist l in emphatischer Stellung ein h vorgeschlagen: [hlɐft] I 252,8 left, pt. v. to leave, [hlåv°n] IV 30,22 loving. Inlautend ist l geschwunden vor Labial. [heef] II 8,22 half, [keef] I 143.16 calf — vor Guttural: [tʃeekˇ] I 83.1 chalky, [vook] I 67,2 folk — vor Dental gelegentlich: [zeet] M. salt, [hi°s°n] gl. I to forbode evil. ae. healsian, [zooz] II 187.21 souls (?), ein Ausruf. l war schon me. verstummt und in der Schriftsprache nur infolge etymologisierender Schreibung gesprochen in [veet] I 31 fault, afr. faute, [zoodzᴿ] gl. I soldier. afr. soudier. — Wegen Unbetontheit ist l geschwunden: [zi̯tʃ] I 231,10 such, [đi̯k] I 233,7 = that, ae. þylc, me. þulke Rob. 182, [ʃæt] I 129,13 shalt, [wʊt] I 265,10 wilt, in would, should. — Auslautend blieb l erhalten: [eel] I 60,3 all. [buul] M. bull. Wegen Unbetontheit geschwunden in [ååvᵘ] Y. 17,19 awful. [vlænᵊn] gl. I flannel, fr. flannelle vielleicht durch welsch. gwlanen beeinflußt (N. E. D.).

§ 42. me. r.

Anlautend ist me. r ein h in emphatischer Stellung vorgeschlagen: [hʀəə$^{i}$t] Y. 19,15 right, [hʀitf] I 231,11 to reach, auch zuweilen inlautend: [ghʀood] I 249,15 to grow (+ ed). — Inlautend ist me. gedecktes r nach allen Vokalen erhalten, vgl. § 7. — r hat sich den benachbarten Dentalen, besonders s, þ, ſ, assimiliert. Vor s, ſ ist r schon me. gefallen. **s**: [båst$^{ɪ̯}$d] I 165,6 = bursted, pp. v. to burst, [dɔs$^{ɪ̯}$t] II 176,13 Dorset, [hɔs] I 233,12 horse, [kås] Y. 104,7 to curse, [våst] I 249.14 first, [wåst] II 157,15 = worst, [wuus] I 89.22 = worse — [d$^{i}$skuus] II 194,12 discourse, [kuus] I 301,27 course, [nås] I 32 to nurse, [pæs$^{ə}$lz] I 124,6 parcels, [pæs$^{ə}$n] I 310,23 parson, [pæsl$^{ɪ̯}$] II 137,14 = parsley, [pås$^{ɪ̯}$z] Y. 18,27 purses, [skæs] Y. 34,22 = scarce, [vɛs] I 150,6 — verse, [vɔs] Y. 36,5 — to force, [våz] I 74,2 — furze. — **þ**: [beþd$^{i}$] I 204,10 birth-day, [beþ] Y. 23,10 berth, [eþ] I 79,7 = earth, [heþ] I 59,13 hearth, [meþ] I 80,10 = mirth, [nɔþ] I 263,11 north, [wåþ] II 113,20 worth, [zwœþ$^{ɪ̯}$] S. of Sol. I, 5 = swarthy, dazu: [gås] gl. I = girth. — **ſ**: [ſəə$^{u}$d] II 68,4 = shroud, [ſɔt$^{ə}$n] II 65.14 = Shroton (Dorf in Dorsetshire). [ſil] II 7,10 shrill geht auf ae. scyll zurück. — **tſ**: [tſœtf] ewl. 679 church. — **d**: [væd$^{ə}$l] I 32 fardel. — **n**: [bii$^{ə}$nh$^{ə}$n] I 197,10 to bear in hand. — Infolge totaler Dissimilation ist r geschwunden in [peeʀ$^{i}$dʒ$^{i}$z] II 60,15 = partridges, [blåd$^{i}$w*aa*$^{i}$ʀz] I 260,13 bloody warriors. Ferner in unbetonten Silben: [œʀtf$^{i}$t] I 233,9 orchard, [ʀitf$^{ɪ̯}$t] M. Richard, [ſɛ̂b$^{ə}$n] I 245,11 Sherborne (Dorf in Dorsetshire). In [dʒing$^{ɪ̯}$bʀed] I 187,8 gingerbread ist r nicht ursprünglich vorhanden gewesen, afr. gingimbrat, me. gingebreed Ch. C. T. B. 2044. — r ist gern hinzugetreten: betont in [mu$^{ə}$ʀst] III 68.6 = most, [spi$^{ʀ}$d] I 89,8 spade — unbetont im Auslaut ursprünglich als 'Hiatus-tilgendes' r nach dem in der südlichen Umgangssprache gebräuchlichen idea (r) of it. Im heutigen Dialekt wahllos auch vor folgendem Konsonanten gebraucht: [hɔl$^{ʀ}$] I 154,16 hollow, [jæl$^{ʀ}$] I 60,3 yellow,

[w*i*nd$^{R}$] I 155,16 = window. — [bR$^{\breve{\imath}}$*tæ*nj$^{R}$] Y. 57,30 = Britannia, [$^{\mathring{a}}$mb$^{e}$R*e*l$^{R}$] Y. 50,12 = umbrella. Ebenso in unbetonten Partikeln gelegentlich: [$^{R}$] I 92,15 = he, [z$^{R}$] Y. 7,13 = so. In humoristischer Weise wohl in [pænt$^{ə}$luun$^{R}$z] Y. 56,24 = pantaloons, [dRånk$^{R}$n] Y. 80,14 = drunken. — Metathesis des r häufiger als in der Schriftsprache: [pRt$^{\breve{\imath}}$] Y. 19,10 = pretty, [hR̂bz] Y. 19,7 = ribs, [hR̂d] IV 29,22 = red, [st*a*Rt] I 249,20 = straight, [spR̂t] gr.-gl. = to sprout, ae. spryttan. — In schwachtonigen Silben: [hånd$^{R}$d] I 127,19 = hundred, [i$^{ə}$p$^{R}$nz] III 93,14 = aprons, [tfild$^{R}$n] I 133,2 = children. Bei den Vorsilben pre-, pro- kann Präfixvertauschung vorliegen: [p$^{R}$t*e*nd] Y. 11,14 = to pretend, [p$^{R}$t*e*k] Y. 20,28 = to protect, [p$^{R}$v*əə*$^{i}$d] Y. 100,8 = to provide. Dieses häufige Präfix ist übertragen auf [p$^{R}$z*æ*st] Y. 84,16 = possessed, pp. v. to possess. Eine Metathesis von ur > ru nach k liegt vor in [kRådz] I 300,22 = curds, [krådl] III 4,13 = to curdle, [skRåf] Y. 24,19 = scruff, ae. sceorf, 'Schorf'.

Gelegentliche r-Einflüsse: 1. In der Verbindung voc. in offener Silbe + R bleibt der Vokal im allgemeinen erhalten, daneben entwickelt er sich jedoch wie vor gedecktem r: [k$^{u}$*a*R͡l] M. = to quarrel, [w*æ*R͡n] Y. 20,1 = to warrant, [k*a*R͡] Y. 19,10 = to carry — [hæR$^{ə}$n] I 252,5 = herring, daneben [hR̂$^{ə}$n] M., [væR$^{\breve{\imath}}$] Y. 31,26 = very, daneben [vR̂$^{\breve{\imath}}$] M. — [b*e*R$^{\breve{\imath}}$] M. = to bury, daneben [bR̂$^{\breve{\imath}}$] M. — [tR̂t] Y. 17,6 = turret. — 2. Die dem R voraufgehenden langen Vokale, besonders [ii], [uu], werden häufig gekürzt, indem sich das R dem Vokal annähert: [ji$^{R}$], [j*i*R͡] M. = year, [hi$^{R}$d] I 233,2, [j*i*R͡d] M. = heard, pt. v. to hear, [hi$^{R}$], [j*i*R͡] M. = here — [mu$^{R}$] I 232,7, [m*u*R͡] M. = more, [skuu$^{R}$] Y. 19,10, [sk*u*R͡] M. = score. — 3. In der Verbindung voc. + rl entsteht häufig infolge silbischer Verwendung des l eine neue Vokalqualität: [kR̂dl], [kåR$^{ə}$l] cwl. (804) = to curl, [pR̂l], [pR̂dl], [påR$^{ə}$l] cwl. (804) = to purl, [wR̂dl] I 101,3. [wåR$^{ə}$ld] III 8,4 = world, vielleicht auf ae. me. unsynkopierte Formen weorold, worold zurückgehend. Vgl. § 27.

§ 43. me. g.

Anlautend > [k] in [kʀæm$^{ʀ}$] III 139,16 = grammar, [kʀɪsl$^{ɪ}$] Y. 8,2 = grisly. — Vor n wie in der Schriftsprache geschwunden: [nåts] I 112,17 = gnats. — Inlautend intervokalisch > [k] in [væk$^{ɪ}$t] I 190,20 = faggot. — Auslautend ist g im unbetonten Suffix -ing, -ung geschwunden: [ʃɪl$^{ə}$n] II 207,13 = shilling, [vʀl$^{ə}$n] gl. I = furlong — [$^{ə}$kåm$^{ə}$n] I 231,8 = coming, [$^{ə}$vlii$^{ə}$n] I 65,19 = flying.

§ 44. me. k.

Anlautend > [g] in [gʀæbstɔk] gl. I = crab-tree, [g*u*ku] I 78,25 = cuckoo. — Vor n wie in der Schriftsprache gefallen: [nɪtʃ] I 231,9 = burden, ae. gecnycc(e. — Inlautend > [g] in [båzg$^{ɪ}$nz] gl. I = buskins, unsicherer Herkunft. Gefallen in [måz$^{ə}$lz] Y. 23,22 = muscles.

§ 45. me. j.

Anlautend ist me. j vor i (e) in den folgenden Vokal aufgegangen, häufig unter Ersatzdehnung, vgl. § 6: [iis] I 249,1 = yes, [iit] I 87,14 = yet, [iist$^{ʀ}$d$^{ɪ}$] M. = yesterday, [ii$^{ə}$ld] M. = to yield, [ii$^{ʀ}$n] M. = to earn, [uud$^{ɪ}$], [kuud$^{ɪ}$] M. = would ye, could ye. Umgekehrt wird den palatalen Vokalen gern ein j vorgeschlagen: [jiit] I 260,10 = yet, [jii$^{ə}$z] I 252,16 = ease, [ji$^{ə}$k$^{ʀ}$z] Y. 94,24 = acorns, [jæl] I 133,16 = ale, [jæpl] Y. 103,7 = apple, [jʀl$^{ɪ}$] I 133.26, [jii$^{ʀ}$l$^{ɪ}$] Y. 82,22 = early, [jæ̂ʀn] I 89,14 = to earn, [jæ̂ʀn$^{ə}$st] I 158,16 earnest, [jæʀb] I 219,13 = herb, [jɪ̂ʀ] M. = here, [jæ̂ʀm] I 67,15 = arm. — Ebenso inlautend als Übergangslaut, besonders nach palatalen Konsonanten: [k$^{ɪ}$ee$^{ʀ}$] Y. 20,1 = care, [ʃ$^{ɪ}$ee$^{ʀ}$] Y. 20,2 = share, [g$^{ɪ}$*e*t] IV 29,16 = gate, [k$^{ɪ}$*e*k] I 232,5 = cake, [t$^{ɪ}$ek] I 232,4 = to take, [sk$^{ɪ}$ee$^{ə}$lz] Y. 19,4 = scales, [g$^{ɪ}$ɪ̂d$^{ə}$n] M. = garden. In vielen Fällen ist dieses j (i) durch Akzentumschlag aus [ɪ$^{ə}$] entstanden, vgl. § 14. 1.

§ 46. me. χ.

me. χ′ ist wie in der Schriftsprache unter Ersatzdehnung geschwunden, vgl. § 16. 1.

me. χ entwickelt sich wie in der Schriftsprache.

me. h. § 47.

me. h ist im allgemeinen besser bewahrt als in der Schriftsprache. In emphatischer Stellung tritt es gern hinzu bei vokalischem und konsonantischem (r, l, w) Anlaut: [hii$^{ə}$t] I 232 11 = to eat, [hɑ͡ʀtʃ$^{ĭ}$t] I 249,4 = orchard, [hʀ̂bz] Y. 19,7 = ribs, [hʀ̂d] IV 29.22 = red, [hud] I 231,9 = wood — [hʀəə$^{i}$t] Y. 19,15 = right, [hʀitʃ] I 231,11 = to reach, [hleft] I 252,8 = left, pt. v. to leave, [hlåven] IV 30 22 = loving, [hwəə$^{i}$l] M. = wild, [hwæ͡ʀm] M. = warm, [hwəə$^{i}$] I 232,11 = why, [hwiild] IV 20,22 = wheeled. Gelegentlich auch inlautend: [ghʀood] I 249,15 = to grow (+ ed).

# Lebenslauf.

Ich, Louis Erich Kurt Urlau, evangelischen Glaubens, wurde am 26. November 1890 zu Berlin als Sohn des Fabrikanten Adolf Urlau und seiner Ehefrau Paula geb. Robitzsch geboren. Nach Besuch der Luisenstädtischen Oberrealschule zu Berlin studierte ich von Ostern 1910 bis zum Kriegsausbrauch an der Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin neuere Sprachen. Als ordentliches Mitglied gehörte ich dem englischen Seminar des Herrn Prof. Brandl und dem romanischen Seminar des Herrn Prof. Morf an. Ich besuchte die Vorlesungen und Übungen der Herren Professoren Baesecke, Brandl, Delbrück, Ebeling, Erdmann, Geiger, Harnack, Hintze, Kretschmer, Lasson, Lommatzsch, K. Meyer, Morf, Penck, Roethe, Spies, Stumpf, Wagner und der Lektoren Delmer, Haguenin, Harsley. Die Promotionsprüfung bestand ich am 27. Juli 1916.

---

Der Druck der Arbeit wurde durch den Krieg und die folgenden unruhigen Zeiten verhindert. Druck- und Papierpreise zwangen mich zu starken Kürzungen unter fast völliger Umarbeitung.

Bei all diesen langwierigen Arbeiten fand ich an Herrn Prof. Brandl einen nie ermüdenden, mit Rat und Tat zur Seite stehenden Helfer, wofür ich ihm herzlich danke. Dankbar gedenke ich auch der International Talking Machine Company zu Berlin-Weißensee, die durch kostenlose Anfertigung der Schallplatten eine eingehende Lautuntersuchung ermöglichte.

---

## Inhaltsverzeichnis.

Seite

1. Kapitel: Mein Dialektmaterial . . . . . 1
2. Kapitel: Bibliographie des Dorsetdialektes . . . . . 4
3. Kapitel: Lautbeschreibung . . . . . 7
4. Kapitel: Umschrift der Schallplatten von P. . . . . 11
5. Kapitel: Lautgeschichte.
   - I. Vokalismus . . . . . 20
     - A. Quantitative Veränderungen . . . . . 20
     - B. Qualitative Veränderungen . . . . . 26
       - Betonte Vokale . . . . . 26
       - Vokale in schwachbetonten Silben . . . . . 41
   - II. Konsonantismus . . . . . 43

---